

Das Hausurnengräberfeld von Wulfen, Kreis Köthen

Von Horst Koberstein, Köthen

Mit Tafeln 21—23 und 24 Textabbildungen

Die Gemarkung Wulfen stellt innerhalb der reichen und wertvollen vorgeschichtlichen Sammlung des Köthener Heimatmuseums ein zahlreiches und interessantes Material dar. Vom Neolithikum bis zur Frühgeschichte sind fast alle Kulturen des Elb-Saale-Gebietes durch Funde vertreten.

Etwa 1,5 km nordwestlich des Ortes Wulfen befindet sich auf einem nach Westen zum Wörthgraben hin flach abfallenden Geländeabschnitt ein ausgedehntes Gräberfeld (Fdpl. 6; Mbl. 2312 [Wulfen] O 19,5—20,0; S 13,5—14,0) (Abb. 1). Von Walter Götze wurden hier während eines Jahrzehnts (1922—1932) 158 Gräber der jüngeren Bronzezeit und älteren Eisenzeit, je ein Grab der Baalberger und Aunjetitzer Kultur und eine Anzahl Gräber der römischen Kaiserzeit sowie der Völkerwanderungszeit auf einer Fläche von 15612 m² ausgegraben.

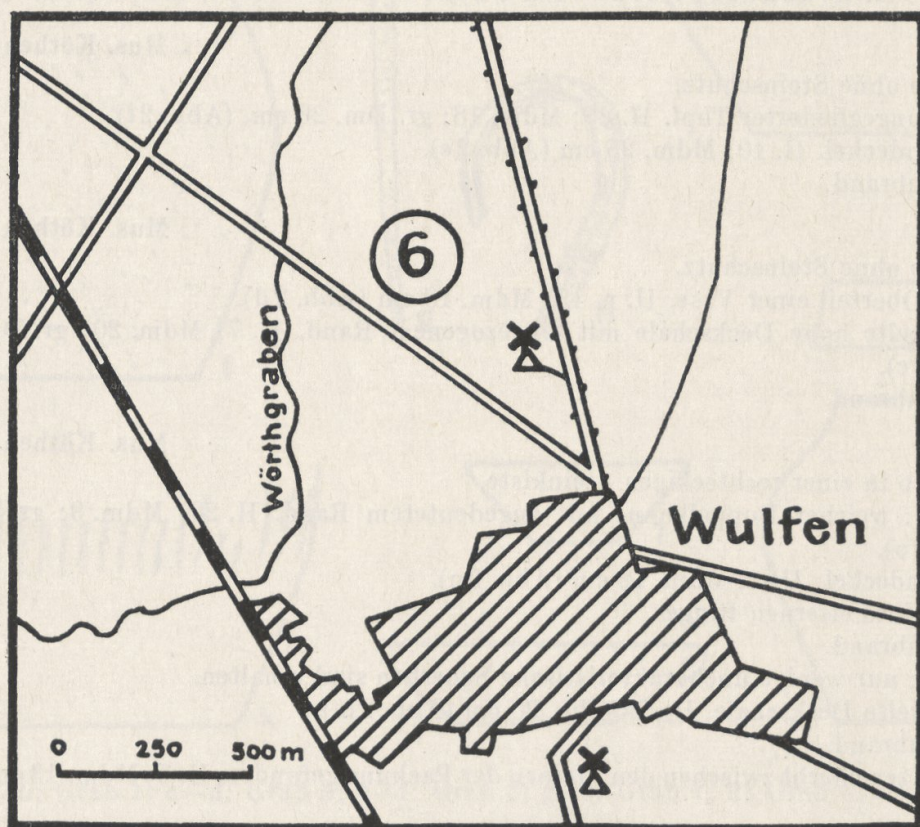


Abb. 1. Wulfen, Kr. Köthen. Lageplan von Fundplatz 6

Der Friedhof von Wulfen ist für die Klärung chronologischer Fragen von großer Bedeutung, da ältereisenzeitliche Gräberfelder in unserem Gebiet selten vollständig ausgegraben sind, bei dem vorliegenden aber sicher der weitaus größte Teil der Bestattungen erfaßt wurde. Allein die sieben im Heimatmuseum Köthen aufbewahrten Hausurnen wurden hier gefunden. Trotzdem liegt bis heute keine geschlossene Darstellung vor. W. A. v. Brunn (1939) bezieht verschiedene Gräber von Wulfen in seine Betrachtungen über die Hausurnenkultur mit ein, und W. Bethge (1925, 11—12) beschreibt einige Gräber und Funde; aber eine Gesamtmaterialvorlage steht noch aus. Diese Lücke soll im folgenden geschlossen werden.

Die im Heimatmuseum aufbewahrten Funde, Kataloge und Tagebuchnotizen von W. Götze dienen als Grundlage. Leider fehlen die Tagebücher aus den Jahren 1930—1932, und die vorhandene Lageskizze ist im Ostteil des Gräberfeldes zerstört, so daß die Lage verschiedener Gräber nicht mehr zu rekonstruieren ist¹ (Abb. 23).

Grab 1

Mus. Köthen: EK 22/57

Das 40—45 cm tiefe Steinpackungsgrab wurde am 2. Mai 1922 vom Landwirt Mehl ausgegraben.

a) Urne: weicher Doppelkonus mit eingeschwungenem Oberteil.

H. 16; gr. Dm. 13 cm (Abb. 2b).

b) Gehenkelte Deckschale. H. 10; Mdm. 27 cm (Abb. 2a).

c) Bronzener Blechrest (Armreif?).

d) Leichenbrand.

1. Grabungsperiode vom Oktober 1922 — November 1923

Grab 2

Mus. Köthen: EK 22/62

Urnengrab ohne Steinschutz.

a) Urne: ungegliederter Topf. H. 26; Mdm. 18; gr. Dm. 26 cm. (Abb. 2f).

b) Kappendeckel. H. 10; Mdm. 25 cm (Abb. 2e).

c) Leichenbrand.

Grab 3

Mus. Köthen: EK 22/63

Urnengrab ohne Steinschutz.

a) Urne: Oberteil einer Vase. H. n. 19; Mdm. 18 cm (Abb. 2d).

b) Gehenkelte hohe Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 7; Mdm. 20; gr. Dm. 20,8 cm (Abb. 2c).

c) Leichenbrand.

Grab 4

Mus. Köthen: EK 22/84

Doppelgrab in einer rechteckigen Steinkiste.

a) Urne 1: weicher Doppelkonus mit angedeutetem Rand. H. 20; Mdm. 9; gr. Dm. 19 cm (Abb. 2o).

b) Kappendeckel: H. 4; Mdm. 12 cm (Abb. 2n).

c) Reste eines eisernen Ringes.

d) Leichenbrand.

e) Urne 2: nur wenige uncharakteristische Scherben sind erhalten.

f) Gehenkelte Deckschale. H. 5; Mdm. 20 cm (Abb. 2m).

g) Leichenbrand.

h) Schale, zerscherbt zwischen den Steinen der Packung gefunden. H. 5; Mdm. 13 cm (Abb. 2l).

Grab 5

Skelettgrab von fraglicher Zeitstellung. Die Reste sind nicht erhalten.

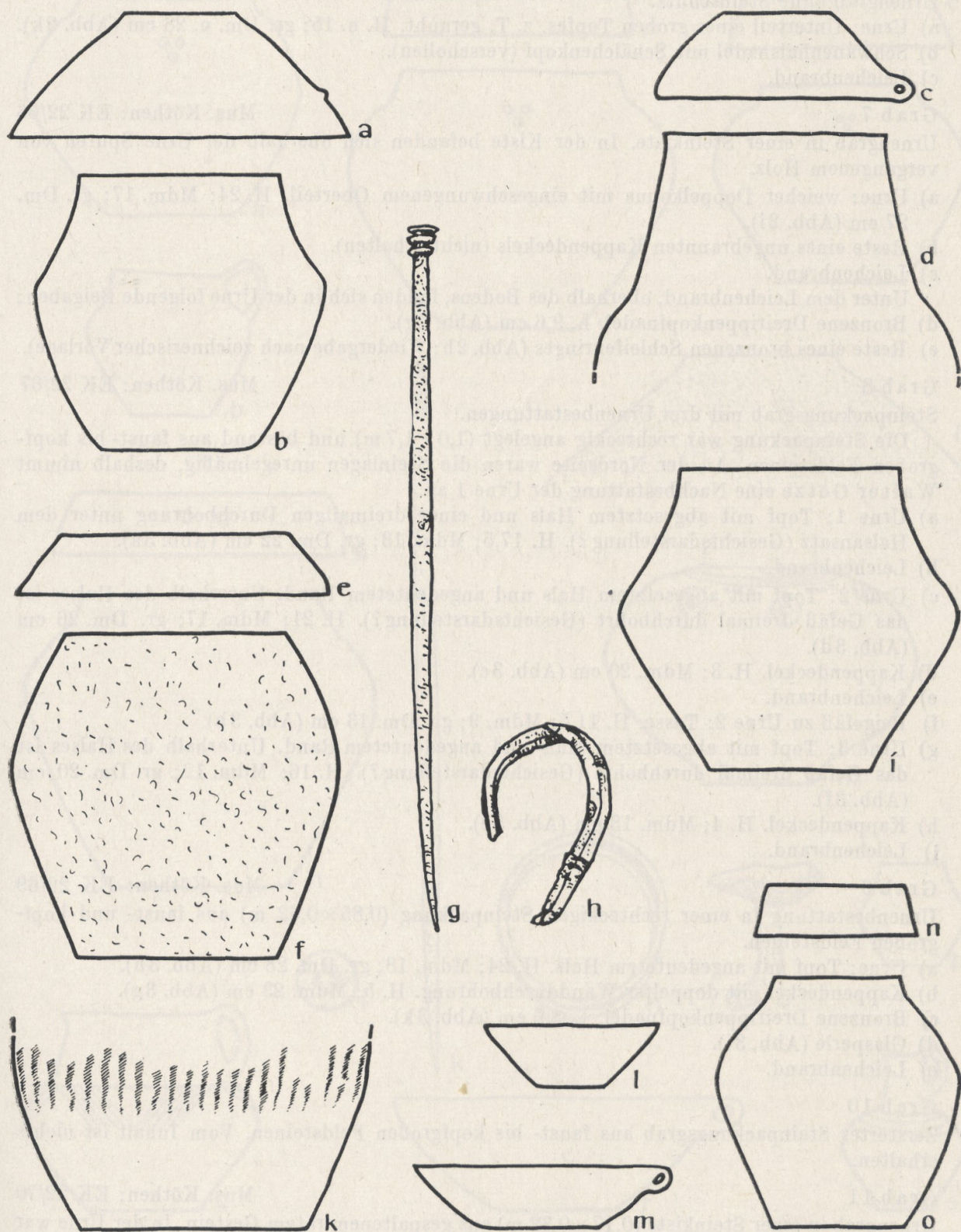


Abb. 2. a—b: Grab 1; c—d: Grab 3; e—f: Grab 2; g—i: Grab 7; k: Grab 6; l—o: Grab 4.
a—f, i—o 1:6, g—h 1:1

Grab 6

Mus. Köthen: EK 22/65

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Unterteil eines groben Topfes, z. T. gerauht. H. n. 15; gr. Dm. n. 28 cm (Abb. 2k).
- b) Schwanenhalsnadel mit Schälchenkopf (verschollen).
- c) Leichenbrand.

Grab 7

Mus. Köthen: EK 22/66

Urnengrab in einer Steinkiste. In der Kiste befanden sich oberhalb der Urne Spuren von vergangenem Holz.

- a) Urne: weicher Doppelkonus mit eingeschwungenem Oberteil. H. 24; Mdm. 17; gr. Dm. 27 cm (Abb. 2i).
- b) Reste eines ungebrannten Kappendeckels (nicht erhalten).
- c) Leichenbrand.
Unter dem Leichenbrand, oberhalb des Bodens, fanden sich in der Urne folgende Beigaben:
- d) Bronzene Dreirippenkopfnadel, L. 9,6 cm (Abb. 2g).
- e) Reste eines bronzenen Schleifenringes (Abb. 2h; Wiedergabe nach zeichnerischer Vorlage).

Grab 8

Mus. Köthen: EK 22/67

Steinpackungsgrab mit drei Urnenbestattungen.

Die Steinpackung war rechteckig angelegt (1,0 × 1,7 m) und bestand aus faust- bis kopfgroßen Feldsteinen. An der Nordseite waren die Steinlagen unregelmäßig, deshalb nimmt Walter Götze eine Nachbestattung der Urne 1 an.

- a) Urne 1: Topf mit abgesetztem Hals und einer dreimaligen Durchbohrung unter dem Halsansatz (Gesichtsdarstellung?). H. 17,5; Mdm. 13; gr. Dm. 22 cm (Abb. 3a).
- b) Leichenbrand.
- c) Urne 2: Topf mit abgesetztem Hals und angedeutetem Rand. Unterhalb des Halses ist das Gefäß dreimal durchbohrt (Gesichtsdarstellung?). H. 21; Mdm. 17; gr. Dm. 26 cm (Abb. 3d).
- d) Kappendeckel. H. 3; Mdm. 20 cm (Abb. 3c).
- e) Leichenbrand.
- f) Beigefäß zu Urne 2: Tasse. H. 11,5; Mdm. 9; gr. Dm. 13 cm (Abb. 3b).
- g) Urne 3: Topf mit abgesetztem Hals und angedeutetem Rand. Unterhalb des Halses ist das Gefäß dreimal durchbohrt (Gesichtsdarstellung?). H. 16; Mdm. 12; gr. Dm. 20 cm (Abb. 3f).
- h) Kappendeckel. H. 4; Mdm. 18 cm (Abb. 3e).
- i) Leichenbrand.

Grab 9

Mus. Köthen: EK 22/69

Urnenbestattung in einer rechteckigen Steinpackung (0,85 × 0,62 m) aus faust- und kopfgroßen Feldsteinen.

- a) Urne: Topf mit angedeutetem Hals. H. 24; Mdm. 18; gr. Dm. 28 cm (Abb. 3h).
- b) Kappendeckel mit doppelter Wanddurchbohrung. H. 5; Mdm. 23 cm (Abb. 3g).
- c) Bronzene Dreirippenkopfnadel, L. 8,5 cm (Abb. 3k).
- d) Glasperle (Abb. 3i).
- e) Leichenbrand.

Grab 10

Zerstörtes Steinpackungsgrab aus faust- bis kopfgroßen Feldsteinen. Vom Inhalt ist nichts erhalten.

Grab 11

Mus. Köthen: EK 22/70

Urnengrab in einer Steinkiste (0,17 × 0,32 m) aus gespaltenem rotem Gestein. In der Urne war der Leichenbrand geordnet, oben befanden sich die Schädelteile und darauf die Beigaben.

- a) Urne: engmündige, schwarze Terrine mit abgebrochenem zylindrischem Hals. Unterhalb des Halses ist sie durch zwei umlaufende Riefen verziert, darunter befinden sich Gruppen von Tupfen und Dellen. H. n. 17,5; gr. Dm. 25 cm (Abb. 3m).
- b) Deckgefäß: Unterteil eines gerauhten Topfes. H. n. 11 cm (Abb. 3l).

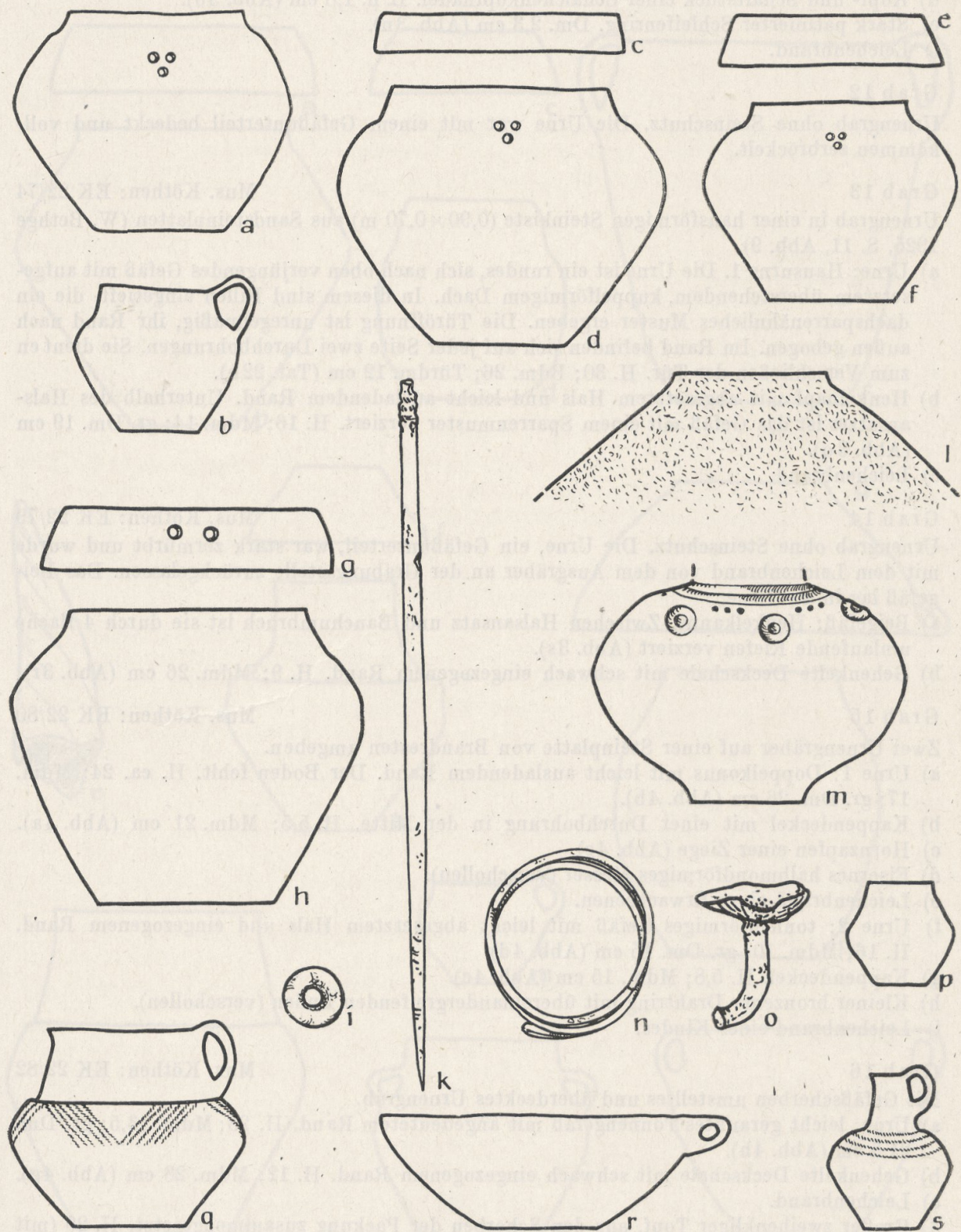


Abb. 3. a—f: Grab 8; g—k: Grab 9; l—p: Grab 11; q: Grab 13; r—s: Grab 14. a—h, l—m, p—s 1: 6, i—k, n—o 1: 1

- c) Beigefäß: kleiner Doppelkonus mit eingeschwungenem Oberteil (Abb. 3p).
- d) Kopf- und Schaftstück einer Schälchenkopfnadel. L. n. 1,8 cm (Abb. 3o).
- e) Stark patinierter Schleifenring. Dm. 2,3 cm (Abb. 3n).
- f) Leichenbrand.

Grab 12

Urnengrab ohne Steinschutz. Die Urne war mit einem Gefäßunterteil bedeckt und vollkommen zerbröckelt.

Grab 13

Mus. Köthen: EK 22/74

Urnengrab in einer hausförmigen Steinkiste (0,90 × 0,70 m) aus Sandsteinplatten (W. Bethge 1925, S. 11, Abb. 9).

- a) Urne: Hausurne 1. Die Urne ist ein rundes, sich nach oben verjüngendes Gefäß mit aufgesetztem, überstehendem, kuppelförmigem Dach. In diesem sind Rillen eingetieft, die ein dachsparrenähnliches Muster ergeben. Die Türöffnung ist unregelmäßig, ihr Rand nach außen gebogen. Im Rand befinden sich auf jeder Seite zwei Durchbohrungen. Sie dienten zum Verschließen der Tür. H. 30; Bdm. 26; Türdm. 12 cm (Taf. 22b).
- b) Henkelnapf mit abgesetztem Hals und leicht ausladendem Rand. Unterhalb des Halsansatzes ist das Gefäß mit einem Sparrenmuster verziert. H. 16; Mdm. 14; gr. Dm. 19 cm (Abb. 3q).
- c) Leichenbrand.

Grab 14

Mus. Köthen: EK 22/79

Urnengrab ohne Steinschutz. Die Urne, ein Gefäßunterteil, war stark zermürbt und wurde mit dem Leichenbrand von dem Ausgräber an der Grabungsstelle zurückgelassen. Das Beigefäß lag in der Urne.

- a) Beigefäß: Henkelkanne. Zwischen Halsansatz und Bauchumbruch ist sie durch 4 flache umlaufende Riefen verziert (Abb. 3s).
- b) Gehenkelte Deckschale mit schwach eingezogenem Rand. H. 9; Mdm. 26 cm (Abb. 3r).

Grab 15

Mus. Köthen: EK 22/80

Zwei Urnengräber auf einer Steinplatte von Brandresten umgeben.

- a) Urne 1: Doppelkonus mit leicht ausladendem Rand. Der Boden fehlt. H. ca. 24; Mdm. 17; gr. Dm. 26 cm (Abb. 4b).
- b) Kappendeckel mit einer Durchbohrung in der Mitte. H. 5,5; Mdm. 21 cm (Abb. 4a).
- c) Hornzapfen einer Ziege (Abb. 4e).
- d) Eisernes halbmondförmiges Messer (verschollen).
- e) Leichenbrand eines Erwachsenen.
- f) Urne 2: tonnenförmiges Gefäß mit leicht abgesetztem Hals und eingezogenem Rand. H. 16; Mdm. 10; gr. Dm. 15 cm (Abb. 4d).
- g) Kappendeckel. H. 5,8; Mdm. 15 cm (Abb. 4c).
- h) Kleiner bronzener Drahting mit übereinandergreifenden Enden (verschollen).
- i) Leichenbrand eines Kindes.

Grab 16

Mus. Köthen: EK 22/82

Mit Gefäßscherben umstelltes und überdecktes Urnengrab.

- a) Urne: leicht gerauhtes Tonnengefäß mit angedeutetem Rand. H. 23; Mdm. 13,5; gr. Dm. 21,5 cm (Abb. 4h).
- b) Gehenkelte Deckschale mit schwach eingezogenem Rand. H. 12; Mdm. 28 cm (Abb. 4g).
- c) Leichenbrand.
- d) Großer zweihenkliger Topf, aus den Scherben der Packung zusammengesetzt. H. 29 (mit Henkel 30); Mdm. 21; gr. Dm. 26 cm (Abb. 4f).

Grab 17

Zerstörtes Steinpackungsgrab mit Scherben einer Urne und einer Deckschale mit ausladendem Rand. Die Scherben sind nicht erhalten.

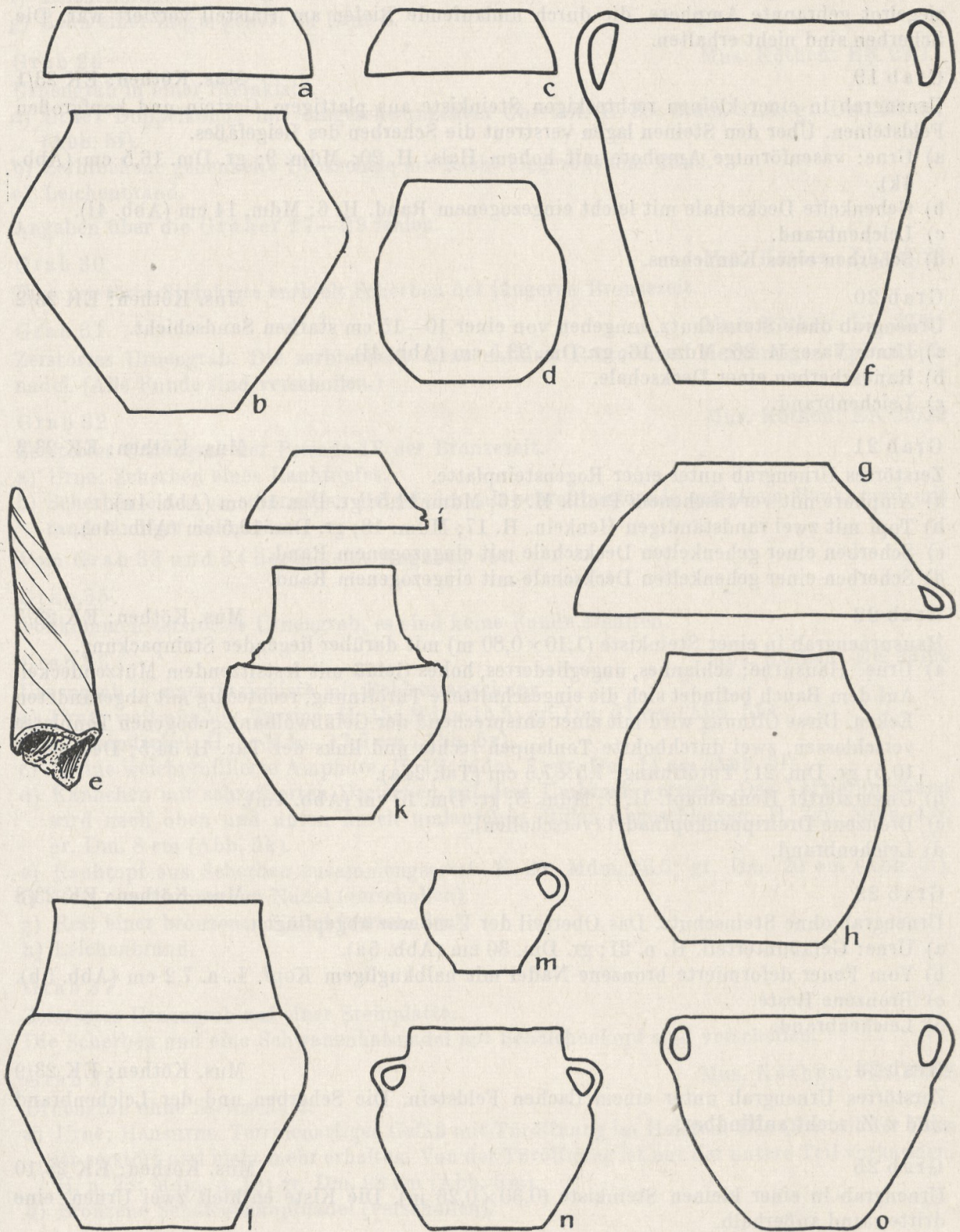


Abb. 4. a—e: Grab 15; f—h: Grab 16; i—k: Grab 19; l: Grab 20; m: Grab 22;
 n—o: Grab 21. a—d, f—o 1:6, e 1:3

Grab 18

Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz. Nach dem Bericht des Ausgräbers war die Urne eine ziegelrot gebrannte Amphore, die durch umlaufende Riefen am Halsteil verziert war. Die Scherben sind nicht erhalten.

Grab 19

Mus. Köthen: EK 23/1

Urnengrab in einer kleinen rechteckigen Steinkiste aus plattigem Gestein und kopfgroßen Feldsteinen. Über den Steinen lagen verstreut die Scherben des Beigefäßes.

- a) Urne: vasenförmige Amphore mit hohem Hals. H. 20; Mdm. 9; gr. Dm. 16,5 cm (Abb. 4k).
- b) Gehenkelte Deckschale mit leicht eingezogenem Rand. H. 6; Mdm. 14 cm (Abb. 4i).
- c) Leichenbrand.
- d) Scherben eines Kännchens.

Grab 20

Mus. Köthen: EK 23/2

Urnengrab ohne Steinschutz, umgeben von einer 10—15 cm starken Sandschicht.

- a) Urne: Vase. H. 26; Mdm. 16; gr. Dm. 23,5 cm (Abb. 4l).
- b) Randscherben einer Deckschale.
- c) Leichenbrand.

Grab 21

Mus. Köthen: EK 23/3

Zerstörtes Urnengrab unter einer Rogensteinplatte.

- a) Amphore mit verwaschenem Profil. H. 16; Mdm. 11,5; gr. Dm. 16 cm (Abb. 4n).
- b) Topf mit zwei randständigen Henkeln. H. 17; Mdm. 18; gr. Dm. 19,5 cm (Abb. 4o).
- c) Scherben einer gehenkelten Deckschale mit eingezogenem Rand.
- d) Scherben einer gehenkelten Deckschale mit eingezogenem Rand.

Grab 22

Mus. Köthen: EK 23/7

Hausurnengrab in einer Steinkiste (1,10 × 0,80 m) mit darüber liegender Steinpackung.

- a) Urne: Hausurne; schlankes, ungegliedertes, hohes Gefäß mit festsitzendem Mützendeckel. Auf dem Bauch befindet sich die eingeschnittene Türöffnung, rechteckig mit abgerundeten Ecken. Diese Öffnung wird mit einer entsprechend der Gefäßwölbung gebogenen Tonplatte verschlossen, zwei durchbohrte Tonlappen rechts und links der Tür. H. 34,5; Deckeldm. 10,5; gr. Dm. 21; Türöffnung: 7,5 × 7,5 cm (Taf. 21a).
- b) Unverzierter Henkelnapf. H. 8; Mdm. 8; gr. Dm. 10 cm (Abb. 4m).
- c) Bronzene Dreirippenkopfnadel (verschollen).
- d) Leichenbrand.

Grab 23

Mus. Köthen: EK 23/8

Urnengrab ohne Steinschutz. Das Oberteil der Urne war abgeplügt.

- a) Urne: Gefäßunterteil. H. n. 21; gr. Dm. 30 cm (Abb. 5a).
- b) Vom Feuer deformierte bronzene Nadel mit halbkugligem Kopf. L. n. 7,2 cm (Abb. 5b).
- c) Bronzene Reste.
- d) Leichenbrand.

Grab 24

Mus. Köthen: EK 23/9

Zerstörtes Urnengrab unter einem flachen Feldstein. Die Scherben und der Leichenbrand sind z. Z. nicht auffindbar.

Grab 25

Mus. Köthen: EK 23/10

Urnengrab in einer kleinen Steinkiste (0,30 × 0,26 m). Die Kiste enthielt zwei Urnen, eine dritte stand außerhalb.

- a) Urne 1: einhenkliges Gefäß. H. 13; Mdm. 10; gr. Dm. 14 cm (Abb. 5e).
- b) Leichenbrand eines Kindes.
- c) Urne 2: Tasse mit bauchigem Unterteil, abgesetztem Hals, leicht ausladendem Rand und schwach eingewölbtem Boden. H. 10; Mdm. 10; gr. Dm. 12 cm (Abb. 5d).
- d) Leichenbrand eines Kindes.

- e) Urne 3: kleiner schlanker Topf mit ausladendem Rand. H. 9; Mdm. 9,5; gr. Dm. 10 cm (Abb. 5c).
 f) Leichenbrand.
 g) Zahn einer Ziege, gehört zu Urne 3.

Grab 26

Mus. Köthen: EK 23/11

Urnengrab in einer Steinkiste.

- a) Urne: Doppelkonus mit eingeschwungenem Oberteil. H. 23; Mdm. 21,5; gr. Dm. 30 cm (Abb. 5f).
 b) Zerbrochene gehenkelte Deckschale mit leicht eingezogenem Rand.
 c) Leichenbrand.

Angaben über die Gräber 27—29 fehlen.

Grab 30

Mus. Köthen: EK 23/23

Eine zerstörte Steinkiste enthielt Scherben der jüngeren Bronzezeit.

Grab 31

Mus. Köthen: EK 23/21

Zerstörtes Urnengrab. Die zerbrochene Urne enthielt Reste einer vierkantigen Spiralkopfnadel. (Alle Funde sind verschollen.)

Grab 32

Mus. Köthen: EK 23/22

Zerstörtes Urnengrab der Periode IV der Bronzezeit.

- a) Urne: Scherben eines Rauhtopfes.
 b) Scherben eines vasenförmigen Beigefäßes mit schraubenförmig gerieftem Bauch und mit randständiger Schnuröse.

Vom Grab 33 und 34 liegen keine Angaben vor.

Grab 35

Vollkommen zerstörtes Urnengrab, es sind keine Funde erhalten.

Grab 36

Mus. Köthen: EK 23/26

Urnengrab in einer Steinkiste mit Feldsteinpackung.

- a) Urne: weitmündige Terrine. H. 15; Mdm. 15,5; gr. Dm. 21 cm (Abb. 5h).
 b) Kappendeckel. H. 5; Mdm. 17,5 cm (Abb. 5g).
 c) Kleine weichprofilerte Amphore. H. 12; Mdm. 8; gr. Dm. 14 cm (Abb. 5l).
 d) Kännchen mit schraffierten Dreiecken auf dem Umbruch verziert. Das Verzierungsband wird nach oben und unten durch umlaufende Rillen abgeschlossen. H. 7,5; Mdm. 4,5; gr. Dm. 8 cm (Abb. 5k).
 e) Rauhtopf aus Scherben zusammengesetzt, H. 20; Mdm. 16,5; gr. Dm. 20 cm (Abb. 5i).
 f) Rest einer bronzenen Nadel (verschollen).
 g) Rest einer bronzenen Nadel (verschollen).
 h) Leichenbrand.

Grab 37

Zerstörtes Urnengrab auf einer Steinplatte.

Die Scherben und eine Schwanenhalsnadel mit Schälchenkopf sind verschollen.

Grab 38

Mus. Köthen: EK 23/28

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Hausurne. Terrinenartiges Gefäß mit Türöffnung im Halsteil. Das Oberteil der Urne ist zerstört und nicht mehr erhalten. Von der Türöffnung ist nur der untere Teil vorhanden. H. n. 28; Mdm. n. 15; gr. Dm. 28 cm (Abb. 5m).
 b) Bronzene Schälchenkopfnadel (verschollen).
 c) Leichenbrand.

Grab 39

Zerstörtes Steinpackungsgrab. Erhalten waren noch wenige Scherben mit Leichenbrand. Sie wurden vom Ausgräber nicht mitgenommen.

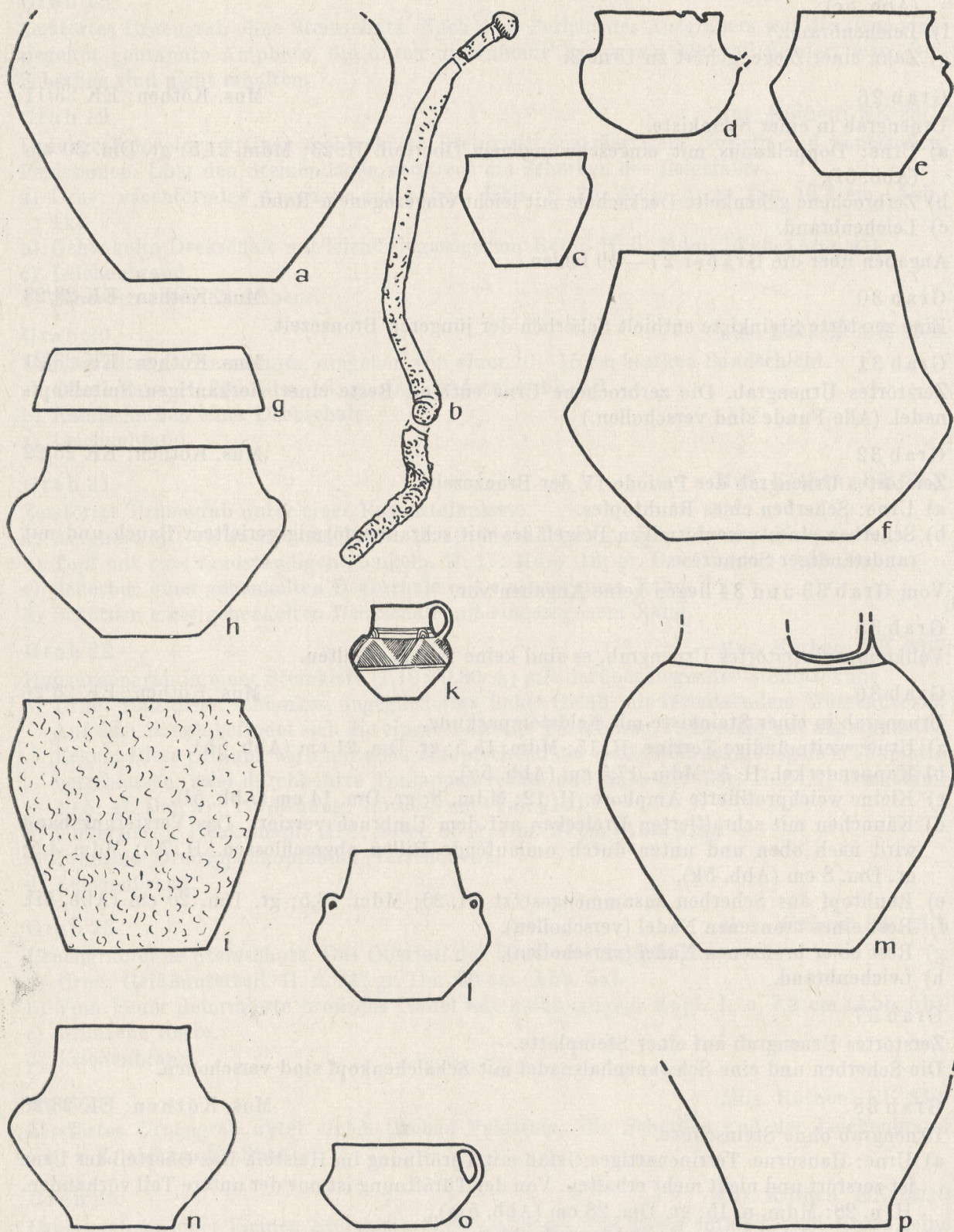


Abb. 5. a—b: Grab 23; c—e: Grab 25; g: Grab 26; h—l: Grab 36; m: Grab 38; n—o: Grab 40;
p: Grab 41. a, c—p 1: 6, b 1: 1

Grab 40

Mus. Köthen: EK 23/30

Urnengrab in einer Steinkiste (0,36 × 0,32 m).

- a) Urne: Vase. H. 16; Mdm. 11; gr. Dm. 18 cm (Abb. 5n).
- b) Henkelnapf mit leicht einschwingendem Oberteil. H. 6,5 cm; Mdm. 10; gr. Dm. 12 cm (Abb. 5o).
- c) Leichenbrand.

Grab 41

Mus. Köthen: EK 23/31

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Gefäßunterteil eines Rauhtopfes. H. n. 14; gr. Dm. n. 22 cm (Abb. 5p).
- b) Leichenbrand.

Grab 42

Zerstörtes Steinpackungsgrab.

In der zerstörten Steinpackung wurden nur wenige Scherben und Leichenbrandreste gefunden, die vom Ausgräber zurückgelassen wurden.

Grab 43

Zerstörtes Urnengrab auf einer Steinplatte.

Auf einer Steinplatte fanden sich nur wenige Scherben und etwas Leichenbrand, die vom Ausgräber zurückgelassen wurden.

Grab 44

Mus. Köth: EK 23/33

Urnengrab auf einer Steinplatte.

- a) Urne: weicher Doppelkonus. H. n. 18; gr. Dm. 22 cm (Abb. 6b).
- b) Deckel: Kappendeckel. H. 5; Mdm. 18 cm (Abb. 6a).
- c) Kännchen mit rundem Boden, ohne Standfläche. Der Rand ladet aus. H. 7; Mdm. 8,2 cm (Abb. 6c).
- d) Total zerschmolzene bronzene Nadel (verschollen).
- e) Leichenbrand.

Grab 45

Mus. Köthen: EK 23/34

Urnengrab ohne Steinschutz

- a) Urne: Unterteil eines Rauhtopfes. H. n. 18; gr. Dm. n. 28 cm (Abb. 6d).
- b) Rest einer eisernen Nadel. L. n. 5,9 cm (Abb. 6e).
- c) Leichenbrand.

Grab 46

Zerstörtes Steinkistengrab. Die zwischen zwei Steinplatten gefundenen Scherben und Leichenbrandreste sind nicht mehr vorhanden.

Grab 47

Mus. Köthen: EK 23/35

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: weicher Doppelkonus. Das Oberteil ist stark zerstört und der Rand nicht mehr vorhanden. H. n. 18; gr. Dm. 20 cm (Abb. 6f).
- b) Leichenbrand.

Grab 48

Mus. Köthen: EK 23/37

Urnengrab unter einem großen Feldstein.

- a) Urne: Tonnengefäß. H. 22; Mdm. 11, 5; gr. Dm. 22 cm (Abb. 6g).
- b) Leichenbrand.

Grab 49

Mus. Köthen: EK 23/38

Doppelgrab ohne Steinschutz.

- a) Urne 1: Gefäßunterteil. H. n. 15; gr. Dm. n. 30 cm (Abb. 6i).
- b) Deckel: Gefäßboden (verschollen).
- c) Leichenbrand.
- d) Urne 2 (verschollen).

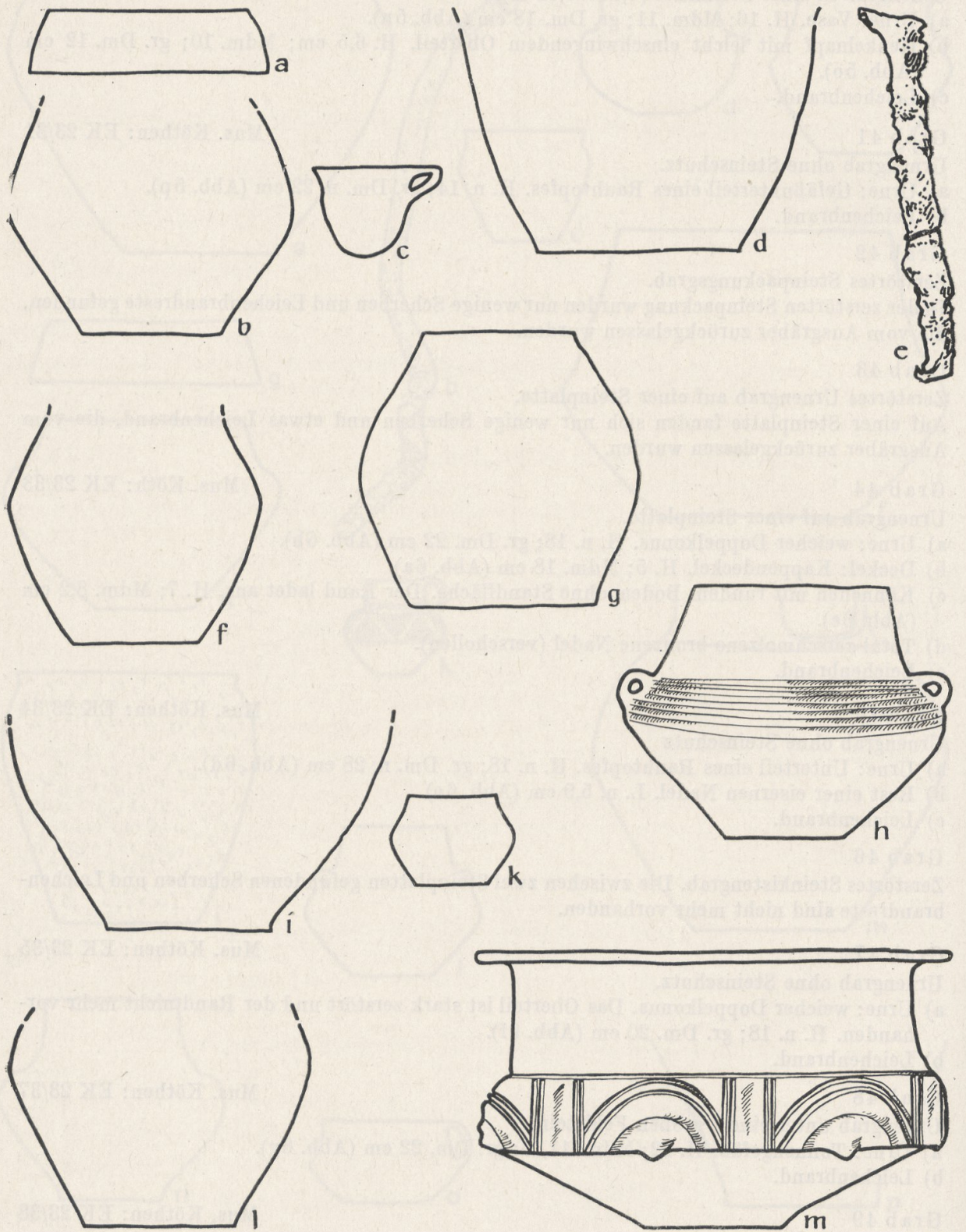


Abb. 6. a—c: Grab 44; d—e: Grab 45; f: Grab 47; g: Grab 48; h: Grab 50; i—k: Grab 49;
l: Grab 51; m: Grab 53. a—d, f—m 1 : 6, e 1 : 1

- e) Beigaben zu Urne 2: bronzenen Spiraldrahtring, bronzenen Spiraldrahtohrringe (verschollen).
- f) Deckel zu Urne 2 (verschollen).
- g) Leichenbrand (verschollen).
- h) Kleiner, weicher, doppelkonischer Napf. H. 7; Mdm. 7; gr. Dm. 10 cm (Abb. 6k).

Grab 50

Mus. Köthen: EK 23/39

Urnengrab auf einer Steinplatte, umgeben und bedeckt von großen Scherben.

- a) Urne: Amphore. Auf der Schulter ist sie durch 7 Horizontalriefen verziert. H. 20; Mdm. 13,5; gr. Dm. 26 cm (Abb. 6h).
- b) Leichenbrand
- c) Scherben eines sehr großen terrinenartigen Gefäßes.

Grab 51

Mus. Köthen: EK 23/40

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Gefäßunterteil einer Terrine. H. n. 16,5; gr. Dm. 24 cm (Abb. 6l).
- b) Reste eines bronzenen Ringes (nicht erhalten).
- c) Leichenbrand.

Grab 52

Mus. Köthen: EK 23/41

Steinpackungsgrab.

- a) Urne: weicher Doppelkonus (verschollen).
- b) Deckel: Mützendekel (verschollen).
- c) Weich profilierte Amphore (verschollen).
- d) Bronzene Nadel (verschollen).
- e) Leichenbrand (verschollen).

Grab 53

Mus. Köthen: EK 23/42

Steinkistengrab

- a) Urne: bronzezeitliche Zylinderhalsterrine mit Buckelverzierung. H. 22; Mdm. 38; gr. Dm. 37,5 cm (Abb. 6m; Taf. 23a).

Grab 54

Mus. Köthen: EK 23/55

Steinkiste mit 4 Bestattungen.

Bestattung 1:

- a) Urne: Amphore, durch 12 Horizontalriefen auf der Schulter verziert. Der Boden fehlt. H. ca. 26; Mdm. 15; gr. Dm. 26 cm (Abb. 7b).
- b) Tonteller, der als Boden in die Amphore gelegt wurde. H. 1; Dm. 12 cm (Abb. 7c).
- c) Kappendeckel, in der Mitte durchbohrt. H. 3; Mdm. 17 cm (Abb. 7a).
- d) Leichenbrand.

Bestattung 2:

- e) Urne: Terrine. H. 14; Mdm. 19,5; gr. Dm. 21 cm (Abb. 7g).
- f) Deckel: Gefäßunterteil. H. n. 10; Mdm. = gr. Dm. n. 30 cm (Abb. 7f).
- g) Leichenbrand.

Bestattung 3:

- h) Urne: kleiner Napf mit stark eingezogenem Oberteil. H. 15; Mdm. 9; gr. Dm. 16 cm (Abb. 7e).
- i) Kappendeckel. H. 2; Mdm. 10 cm (Abb. 7d).
- k) Leichenbrand.

Bestattung 4:

Deckschale mit ausladendem Rand. H. 4; Mdm. 22 cm (Abb. 7h).

Grab 55

Mus. Köthen: EK 23/56

Steinkistengrab (0,90 × 0,80 m) mit darüber liegender Steinpackung.

- a) Urne: Gefäß mit S-förmigem Profil. H. 20; Mdm. 21; gr. Dm. 26 cm (Abb. 7k).
- b) Deckel: flache Tonscheibe. Dm. 24 cm (Abb. 7i).
- c) Reste eines bronzenen Wendelringes (verschollen).
- d) Reste eines bronzenen Schleifenringes (verschollen).
- e) Bronzene Nadel (verschollen).
- f) Glaspfropfen (verschollen).
- g) Leichenbrand.

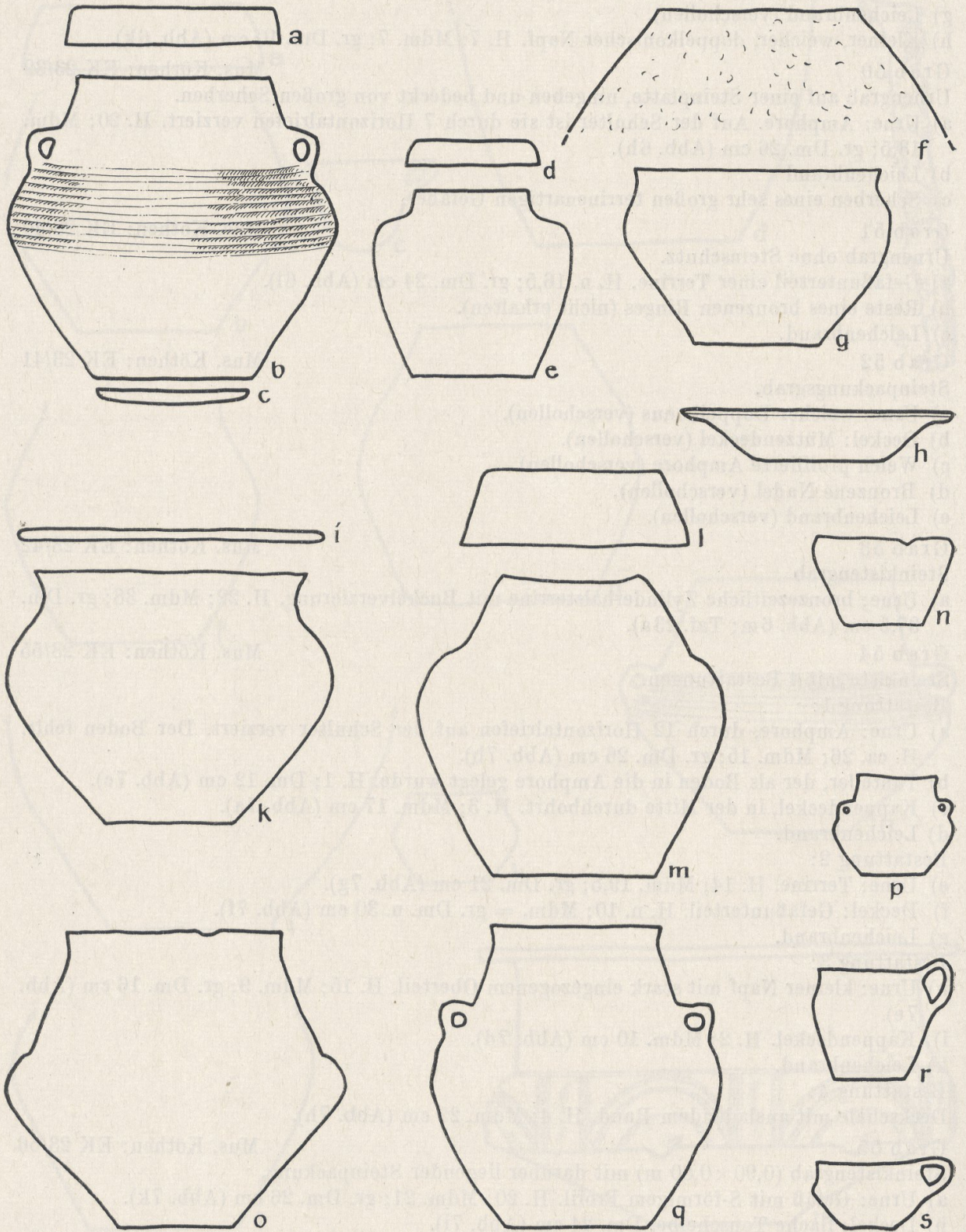


Abb. 7. a—h: Grab 54; i—k: Grab 55; e—n: Grab 56; o: Grab 58; p—s: Grab 57, alles 1: 6

Grab 56

Mus. Köthen: EK 23/57

Zerstörtes Steinkistengrab.

- a) Urne: engmündige Terrine. H. 24; Mdm. 11,5; gr. Dm. 24 cm (Abb. 7m).
- b) Kappendeckel. H. 6; Mdm. 18 cm (Abb. 7l).
- c) Kleiner Napf. H. 7; Mdm. 10; gr. Dm. 11 cm (Abb. 7n).
- d) Reste mehrerer Gefäße (verschollen).

Grab 57

Mus. Köthen: EK 23/58

Rechteckiges Steinpackungsgrab (0,60 × 0,80 m).

- a) Urne: Amphore. H. 24; Mdm. 13 cm (Abb. 7q).
- b) Deckschale mit eingezogenem Rand (verschollen).
- c) Auf dem Leichenbrand lag ein zerbrochener Tonring (verschollen).
- d) Bronzene Draht- und Blechstücke (verschollen).
- e) Kleine Amphore. H. 8; Mdm. 6; gr. Dm. 8,8 cm (Abb. 7p).
- f) Tasse. H. 8,8 (mit Henkel 9,6); Mdm. 8; gr. Dm. 9 cm (Abb. 7r).
- g) Flacher Henkelnapf mit schwach nach innen gewölbtem Boden. H. 5 (mit Henkel 5,6); Mdm. 8; gr. Dm. 9 cm (Abb. 7s).
- h) Leichenbrand.

Grab 58

Mus. Köthen: EK 23/59

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Vase. H. 13,5; Mdm. 16; gr. Dm. 28 cm (Abb. 7o).
- b) Deckel: halbes Gefäß (verschollen).
- c) Gefäßunterteil, worin die Urne stand (verschollen).
- d) Leichenbrand.
- e) Westlich der Urne lag der Rest eines Pferdeunterkiefers.

Grab 59

Mus. Köthen: EK 23/60

Steinkistengrab (70 × 40 cm) mit darüber liegender Steinpackung.

- a) Urne: weitmündige Terrine (verschollen).
- b) Deckschale mit eingezogenem Rand (verschollen).
- c) Gefäßunterteil. Es stand in der Urne auf dem Leichenbrand (verschollen).
- d) Leichenbrand (verschollen).
- e) Scherben aus der Steinpackung (verschollen).

Grab 60

Mus. Köthen: EK 23/61

Urnengrab unter einer Steinplatte.

- a) Unterteil der Urne. H. n. 5; gr. Dm. n. 15; Bdm. 8 cm (Abb. 8b).
- b) Konische gehenkelte Schale. H. 7; Mdm. 18 cm (Abb. 8a).
- c) Tasse. H. 6,6; gr. Dm. 8 cm (Abb. 8c).
- d) Leichenbrand.

Grab 61

Mus. Köthen: EK 23/62

Urnengrab unter einer kleinen Steinplatte.

- a) Urne: Amphore. H. n. 12; gr. Dm. 12 cm (Abb. 8d).
- b) Leichenbrand.

Grab 62

Zerstörtes Steinkistengrab. Die wenigen Scherben wurden nicht geborgen.

Grab 63

Mus. Köthen: EK 23/70

Urnengrab in einer unregelmäßigen Steinkiste.

- a) Urne: Gefäßunterteil. H. n. 18; gr. Dm. n. 28 cm (Abb. 8g).
- b) Hohe gehenkelte Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 12; Mdm. 30 cm (Abb. 8f).
- c) Rest einer eisernen Nadel. L. n. 4 cm (Abb. 8i; Wiedergabe nach Skizze).
- d) Reste eines bronzenen Schleifenringes (Abb. 8h; Wiedergabe nach Skizze).
- e) Leichenbrand.

Grab 64

Urnengrab in einer Steinkiste (40 × 67 cm).

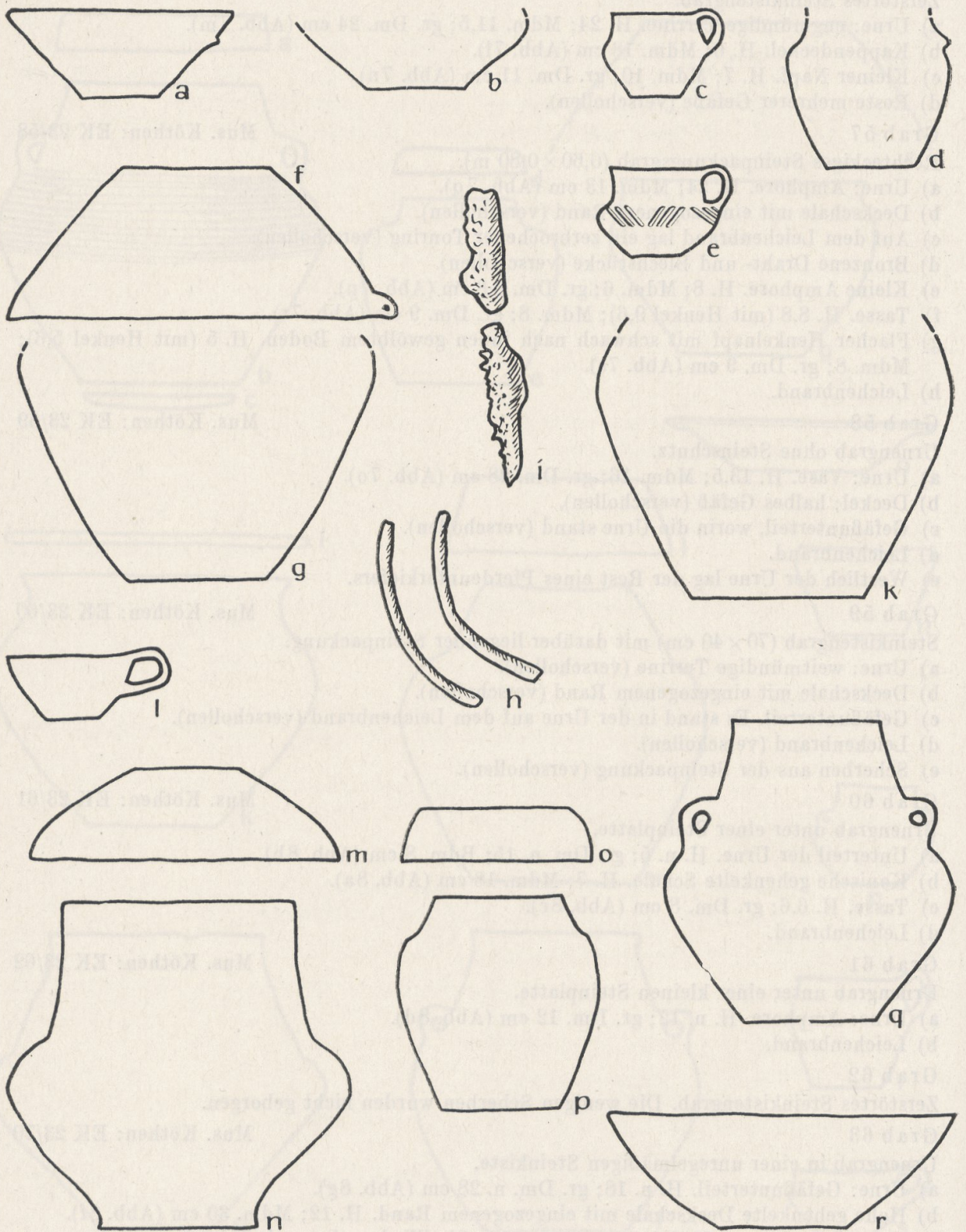


Abb. 8. a—c: Grab 60; d: Grab 61; e: Grab 67; f—i: Grab 63; k: Grab 69; l: Grab 68;
m—n: Grab 70; o—p: Grab 72; q—r: Grab 71. a—g, k—r 1:6, h—i 1:1

Das Grab war bereits ausgeraubt. Die eiserne Nadel und die wenigen Scherben, die noch vorhanden waren, sind nicht mehr erhalten.

Grab 65

Mus. Köthen: EK 23/71

Urnengrab in einer quadratischen Steinkiste (45 × 45 cm).

- a) Urne: Doppelkonus mit eingezogenem Oberteil. H. 27; Mdm. 20; gr. Dm. 27 cm (Abb. 9g).
- b) Deckschale mit eingezogenem Rand. Sie stand mit dem Boden nach unten in der Urne. H. 6,5; Mdm. 20 cm (Abb. 9f).
- c) Kännchen mit 6 Horizontalrillen auf der unteren Halshälfte. H. 12; Mdm. 4; gr. Dm. 10 cm (Abb. 9e).
- d) Halsring aus Bronzedraht. Drahtdm. 0,4; Ringdm. etwa 14 cm (Abb. 9h).
- e) Eiserne Nadel mit Kugelkopf. L. n. 10 cm (Abb. 9i).
- f) Zerschmolzener Rest eines bronzenen Arminges, dessen Enden mit Querrillen verziert sind (Abb. 9k).
- g) Leichenbrand.

Grab 66

Zerstörte Steinkiste aus dünnen weißen Sandsteinplatten. Im Innern wurden einige Scherben und etwas Leichenbrand gefunden und vom Ausgräber nicht mitgenommen.

Grab 67

Mus. Köthen: EK 23/72

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: stark vergangen (verschollen).
- b) Tasse mit eingewölbtem Boden und Sparrenmuster unter dem Halsansatz. H. 7; Mdm. 7; gr. Dm. 9 cm (Abb. 8e).
- c) Rest einer bronzenen Nadel (verschollen).
- d) Leichenbrand (verschollen).

Grab 68

Mus. Köthen: EK 23/73

Urnengrab in einer ovalen, sehr starken Steinpackung.

- a) Urne: unter dem Steindruck vollkommen zerstörter, verzierter Doppelkonus (nicht erhalten).
- b) Kappendeckel (nicht erhalten).
- c) Konische Tasse. H. 5; Mdm. 10 cm (Abb. 8l).
- d) Leichenbrand (nicht erhalten).

Grab 69

Mus. Köthen: EK 23/74

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Unterteil einer Terrine. H. n. 22; gr. Dm. 28 cm (Abb. 8k).
- b) Leichenbrand.

Grab 70

Mus. Köthen: EK 23/75

Urnengrab in einer quadratischen Steinkiste aus Rogenstein (60 × 60 cm).

- a) Urne: weitmündige Terrine mit hohem fast zylindrischem Hals. H. 26; Mdm. 18; gr. Dm. 27 cm (Abb. 8n).
- b) Deckschale mit leicht eingezogenem Rand. H. 7; Mdm. 24 cm (Abb. 8m).
- c) Leichenbrand.

Grab 71

Mus. Köthen: EK 23/76

Urnengrab, umgeben von Scherben eines großen Rauhtopfes.

- a) Urne: unverzierte Amphore, stand in c. H. 24; Mdm. 12; gr. Dm. 23 cm (Abb. 8q).
- b) Kappendeckel (nicht erhalten).
- c) Schale. H. 9; Mdm. 28 cm (Abb. 8r).
- d) Leichenbrand.

Grab 72

Mus. Köthen: EK 23/77

Urnengrab in einer Steinkiste.

- a) Urne: hoher Topf mit eingezogenem Oberteil. H. 17; Mdm. 10; gr. Dm. 16 cm (Abb. 8p).
- b) Kappendeckel. H. 4; Mdm. 15 cm (Abb. 8o).
- c) Leichenbrand.

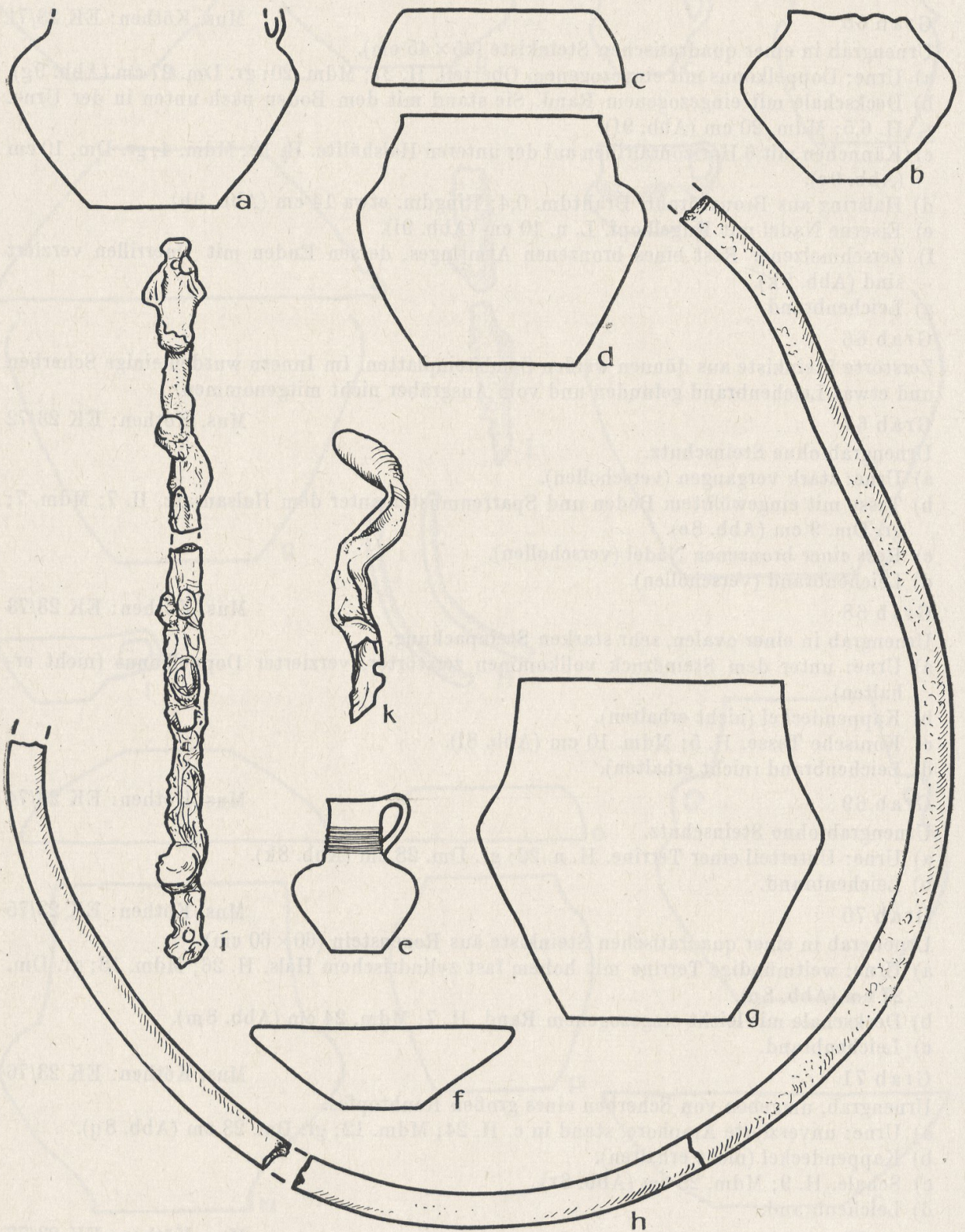


Abb. 9. a: Grab 74; b: Grab 82; c—d: Grab 78; e—k: Grab 65. a—g 1:6, h—k 1:1

Grab 73

Mus. Köthen: EK 23/78

Urnengrab in einer Steinpackung.

- a) Urne: Doppelkonus mit schwach ausladendem Rand, H. 21; Mdm. 26; gr. Dm. 30 cm (Abb. 10b).
- b) Gehenkelte Deckschale mit ausladendem Rand. H. 11; Mdm. 26 cm (Abb. 10a).
- c) Dünne bronzene Nadel (nicht erhalten).
- d) Leichenbrand.

Grab 74

Mus. Köthen: EK 23/79

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Rest einer Kanne. H. n. 15; Mdm. 16; gr. Dm. etwa 23 cm (Abb. 9a).
- b) Reste einer eisernen Nadel (verschollen).
- c) Leichenbrand.

Grab 75

Zerstörtes Urnengrab mit Steinschutz. Auf einer größeren Sandsteinplatte lagen Leichenbrand und Scherben. Sie wurden nicht geborgen.

Grab 76

Zerstörtes Steinpackungsgrab. Die wenigen gefundenen Scherben wurden an der Fundstelle zurückgelassen.

Grab 77

Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz. Die wenigen gefundenen Scherben wurden nicht geborgen.

Grab 78

Mus. Köthen: EK 23/80

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: weitmündige Terrine mit leicht aufgeblähtem Hals. H. 20; Mdm. 16; gr. Dm. 22 cm (Abb. 9d).
- b) Kappendeckel. H. 6; Mdm. 20 cm (Abb. 9c).
- c) Leichenbrand.

Grab 79

Mus. Köthen: EK 23/81

a) Urne: engmündige Terrine mit eingezogenem Oberteil. H. noch 26; gr. Dm. 23 cm (Abb. 10e).

- b) Kappendeckel mit übergreifendem Boden. H. 5; Mdm. 16 cm (Abb. 10d).
- c) Leichenbrand.

Grab 80

Mus. Köthen: EK 23/82

Urnengrab auf einer Steinplatte.

- a) Urne: großes terrinenartiges Gefäß (verschollen).
- b) Deckel: schalenartiges Gefäß mit eingezogenem Oberteil. H. 19; Mdm. 31; gr. Dm. 35 cm (Abb. 10f).
- c) Leichenbrand.

Grab 81

Mus. Köthen: EK 23/83

Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Unterteil (verschollen).
- b) Achteckige Niete mit bronzenem Kopf (verschollen).
- c) Leichenbrand (verschollen).

Grab 82

Mus. Köthen: EK 23/84

Doppelbestattung in einer Steinpackung.

- a) Urne 1: engmündige Terrine. H. 13,5; Mdm. 9; gr. Dm. 16 cm (Abb. 9b).
- b) Urne 2: zerfallen.
- c) Leichenbrand zu Urne 1.

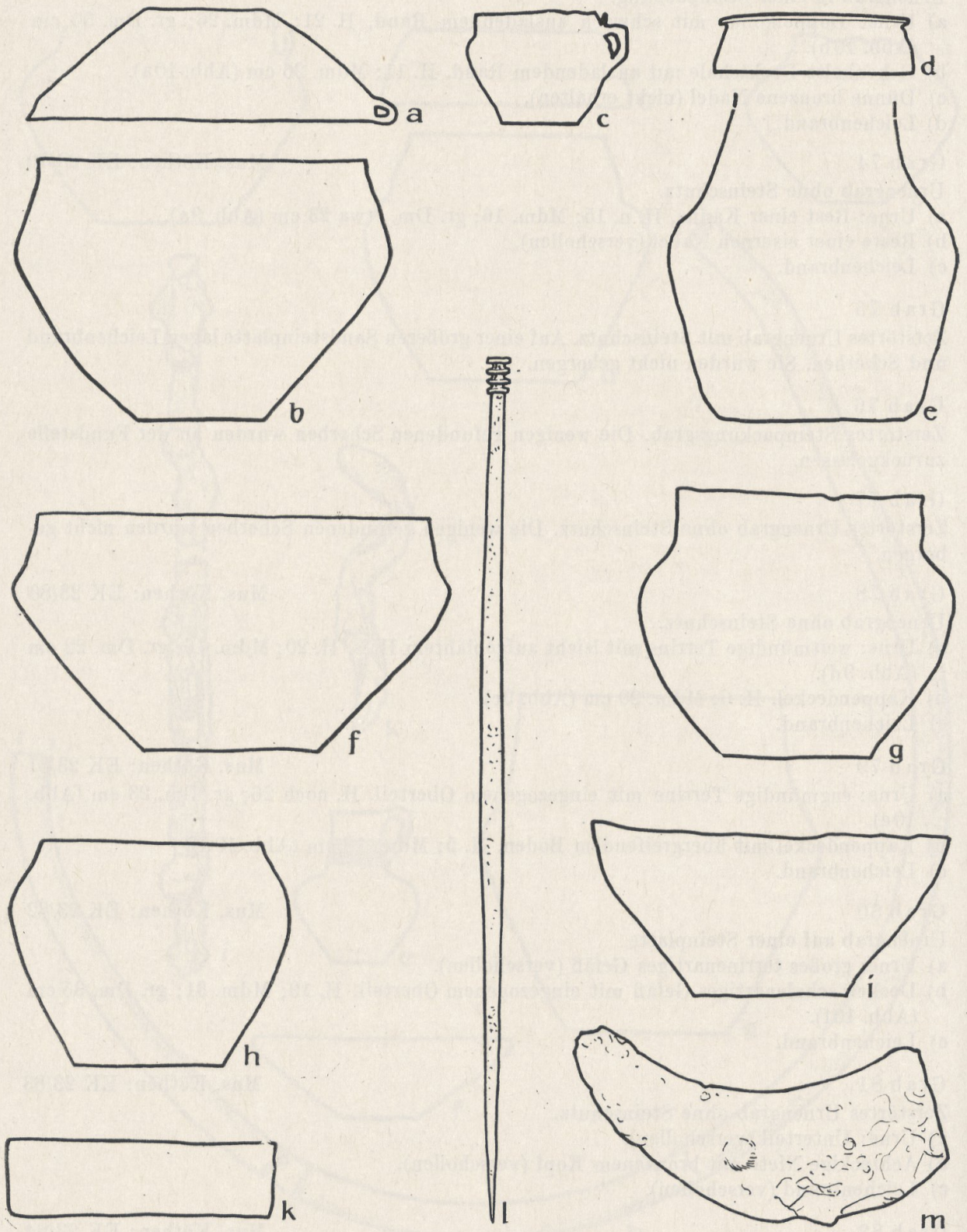


Abb. 10. a—b: Grab 73; c, g—k: Einzelfunde 1927; d—e: Grab 79; f: Grab 80; l—m: Grab 84.
a—k 1:6, l—m 1:1

Grab 83

Zerstörtes Urnengrab. Nähere Angaben fehlen.

2. Einzelfunde aus dem Jahre 1927

Mus. Köthen: 27/225—230

1. Kappendeckel. H. 6; Mdm. 20 cm (Abb. 10k).
2. Henkelnapf. H. 9; Mdm. 10; gr. Dm. 11 cm (Abb. 10c).
3. Weitmündige Terrine. H. n. 21; gr. Dm. 24 cm (Abb. 10g).
4. Niedriger ungehenkelter Topf (verschollen).
5. Topfunterteil. H. n. 18; gr. Dm. 22 cm (Abb. 10h).
6. Schale. H. 13; Mdm. 28 cm (Abb. 10i).

3. Ausgrabung am 24. 11. 1929

Grab 84

Mus. Köthen: EK 29/117

Urnengrab in einer Scherbenpackung.

- a) Urne: Hausurne. Hohes doppelkonisches Gefäß mit leicht ausladendem Hals und abnehmbarem Falzdeckel. Oberhalb des Bauchumbruches ist eine fast quadratische Türöffnung eingearbeitet. Rechts und links der Öffnung befinden sich zwei kleine bandförmige Ösen, die, mit Hilfe einer dritten auf der Tür, zum Verschluss durch einen Stab von organischem Material dienten. H. 28; Mdm. 10; gr. Dm. 24; Deckelh. 5,6; Tür: 3×3 cm (Taf. 21b).
- b) Bronzene Vierrippenkopfnadel L. 11,7 cm (Abb. 10l).
- c) Bruchstück eines eisernen halbrunden Messers. L. noch 5,8 cm (Abb. 10m).
- d) Leichenbrand.
- e) Scherben eines großen Rauhtopfes (Scherbenpackung). Mdm. etwa 52 cm.

4. Ausgrabung vom Januar bis März 1930

Grab 85

Mus. Köthen: EK 30/10

- a) Scherben (verschollen).
- b) Leichenbrand (verschollen).

Grab 86

Mus. Köthen: EK 30/7

Doppelgrab mit Steinpflaster.

- a) Urne 1: Unterteil eines Rauhtopfes. H. noch 24 cm (Abb. 11a).
- b) Leichenbrand.
- c) Urne 2: Gefäßunterteil. H. n. 36 cm (Abb. 11b).
- d) Leichenbrand.

Grab 87

Mus. Köthen: EK 30/12

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: weitmündige Terrine. H. 20; Mdm. 10; gr. Dm. 24 cm (Abb. 11d).
- b) Deckschale mit abgesetztem Rand (verschollen).
- c) Bronzene Nadel ohne Kopf (verschollen).
- d) Unverziertes Billendorfer Kännchen. H. 13; Mdm. 4; gr. Dm. 11 cm (Abb. 11e).
- e) Leichenbrand.

Grab 88

Mus. Köthen: EK 30/13

Urnengrab in einer Scherbenpackung.

- a) Urne: Hausurne. Schlanker, weicher Doppelkonus mit festsitzendem Mützendekel und mit angedeuteter Gesichtsdarstellung. Auf dem Bauch befindet sich die rechteckige Türöffnung mit einem nach außen gebogenen Rand, der rechts und links der Öffnung je einmal durchbohrt ist. H. 35; Mützendm. 15; Mdm. 13; gr. Dm. 27; Tür: 8×12 cm (Taf. 21c).
- b) Bronzeblechstück.
- c) Leichenbrand.

Grab 89

Mus. Köthen: EK 30/14

Urnengrab in einer Steinkiste.

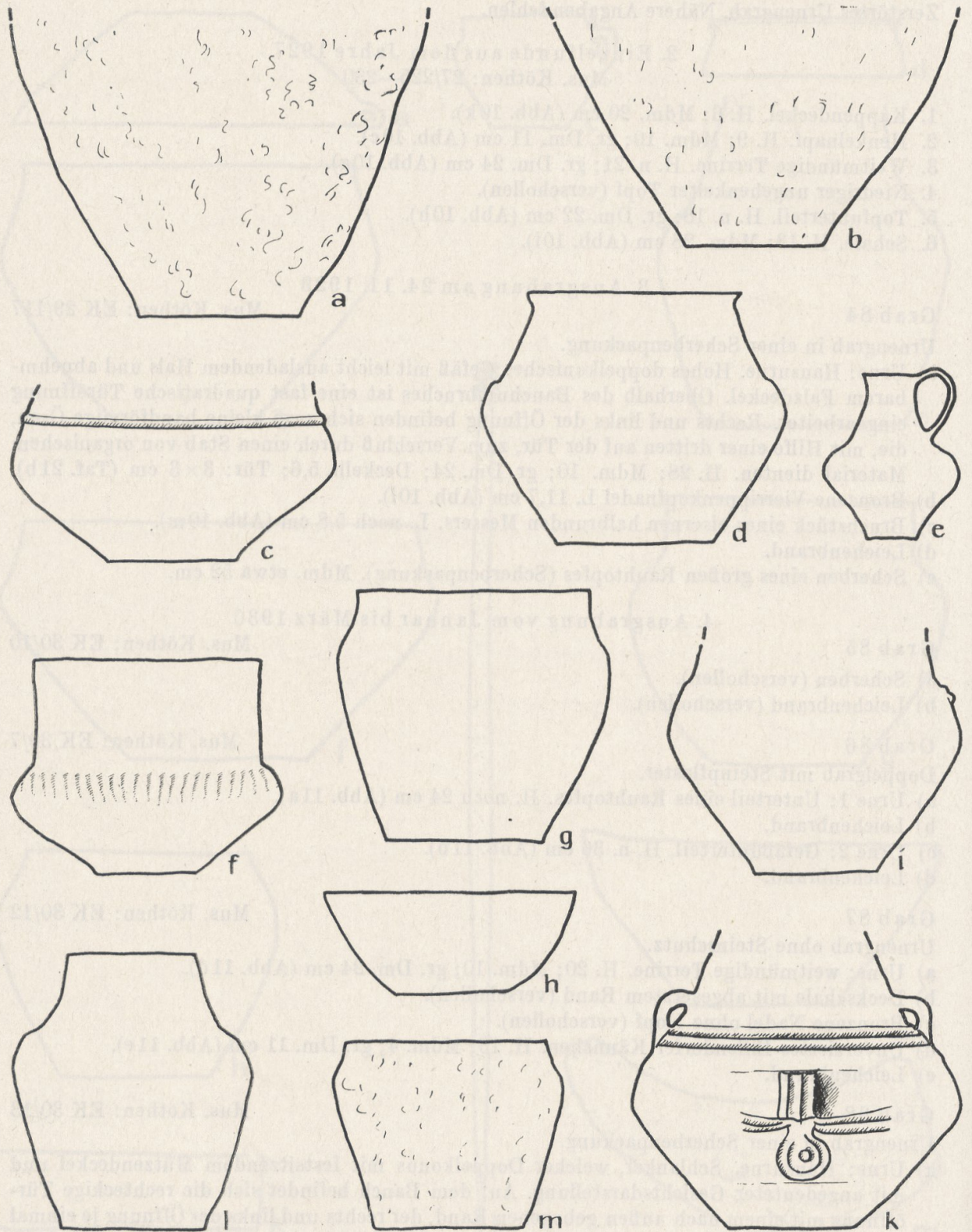


Abb. 11. a—b: Grab 86; c: Grab 91; d—e: Grab 87; f: Grab 89; g—h: Grab 92; i—k: Grab 94; l—m: Grab 93, alles 1 : 6

- a) Urne: Terrine mit zylindrischem Hals und senkrechter Riefenverzierung auf der Schulter. H. 17; Mdm. 17,5; gr. Dm. 20,5 cm (Abb. 11f).
 b) Zerschmolzener bronzener Armreif (verschollen).
 c) Leichenbrand.

Grab 90

Mus. Köthen: EK 30/18

Urnengrab in einer steinkistenähnlichen Packung aus Steinen und Scherben.

- a) Urne: Vase (verschollen).
 b) Deckel: Topfboden (verschollen).
 c) Leichenbrand.

Grab 91

Mus. Köthen: EK 30/19

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Unterteil eines wahrscheinlich weitmündigen Gefäßes (Terrine) mit umlaufender Wulst oberhalb des Bauchumbruches. H. 13; gr. Dm. 26 cm (Abb. 11c).
 b) Leichenbrand.

Grab 92

Mus. Köthen: EK 30/20

Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: schlanker Topf mit leicht eingezogenem Oberteil. H. 20; Mdm. 18; gr. Dm. 21 cm (Abb. 11g).
 b) Schale, in welcher die Urne stand. H. 8; Mdm. 20 cm (Abb. 11h).
 c) Leichenbrand.

Grab 93

Mus. Köthen: EK 30/21

Urnengrab in einer Stein- und Scherbenpackung.

- a) Urne: engmündige Terrine mit stark eingezogenem Oberteil. H. 22; Mdm. 10; gr. Dm. 19 cm (Abb. 11l).
 b) Leichenbrand.
 c) Aus der Scherbenpackung zusammengesetzt: kleiner Rauhtopf mit schwach eingezogenem Oberteil. H. 15; Mdm. 16; gr. Dm. 18 cm (Abb. 11m).

Grab 94

Mus. Köthen: EK 30/22

Doppelgrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: weich profilierte Amphore mit 2 umlaufenden Riefen am unteren Halsansatz. Der Henkel ist längsgerieft. Unter dem Henkel befinden sich 2 konzentrische Kreise mit Delle. H. n. 22; gr. Dm. 25 cm (Abb. 11k).
 b) Urne 2: unverzierte Amphore. H. n. 18; gr. Dm. 23 cm (Abb. 11i).
 c) Leichenbrand.
 d) Henkelnapf (verschollen).

Grab 95

Mus. Köthen: EK 30/50

Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Gefäßunterteil.
 b) Leichenbrand.

Grab 96

Mus. Köthen: EK 30/23

Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Scherben.
 b) Leichenbrand.

Einzelfund:

Mus. Köthen: EK 30/137

Hoher, schlanker Topf mit eingezogenem Oberteil. H. 21; Mdm. 14; gr. Dm. 19 cm (Abb. 12a).

5. Ausgrabung im März 1931

Grab 97

Mus. Köthen: EK 31/28

Doppelgrab ohne Steinschutz.

- a) Urne 1 (verschollen).
 b) Beigaben: Bronzenadel, Eisennadel, zerschmolzener Armreif (verschollen).

- c) Urne 2: Gefäßunterteil (verschollen).
 d) Urne 3: (verschollen).

6. Ausgrabungsperiode August—Dezember 1931

Grab 98

Mus. Köthen: EK 31/60

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: weitmündige Terrine. H. noch 20; gr. Dm. 32 cm (Abb. 12b).
 b) Eiserne Pinzette und eisernes Rasiermesser. L. 10,1 cm (Abb. 12e).
 c) Leichenbrand.

Grab 99

Mus. Köthen: EK 31/66

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Gefäßunterteil. Bdm. etwa 6 cm (Abb. 12d).
 b) Deckel: Boden eines Gefäßes (verschollen).
 c) Verwaschene Amphore (Unterteil fehlt). Mdm. 6; gr. Dm. 9 cm (Abb. 12c).

Grab 100

Mus. Köthen: EK 31/67

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: hoher Doppelkonus. H. n. 28; gr. Dm. 32 cm (Abb. 12f).
 b) Leichenbrand.

Grab 101

Mus. Köthen: EK 31/68

Urnengrab in einer Steinkiste.

- a) Urne: hoher, schlanker Doppelkonus mit eingezogenem Oberteil. H. n. 24; gr. Dm. 20 cm (Abb. 12g).
 b) Leichenbrand.

Grab 102

Mus. Köthen: EK 31/69

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: weicher Doppelkonus. H. 20; Mdm. 12; gr. Dm. 20 cm (Abb. 13b).
 b) Kappendeckel. H. 2,8; Mdm. 16 cm (Abb. 13a).
 c) Leichenbrand.

Grab 103

Mus. Köthen: EK 31/72

3 Urnengräber in einer Steinpackung.

- a) Urne 1: weicher Doppelkonus. H. 20; Mdm. 12; gr. Dm. 20 cm (Abb. 13d).
 b) Mützendekel. H. 4; Mdm. 15 cm (Abb. 13c).
 c) Kleiner Napf mit eingewölbtem Boden. H. 4; Mdm. 7; gr. Dm. 8 cm (Abb. 13g).
 d) Leichenbrand.
 e) Urne 2: Halsdoppelkonus mit angedeuteter Gesichtsdarstellung. H. 25; Mdm. 13; gr. Dm. 25 cm (Abb. 13f).
 f) Mützendekel. H. 5; Mdm. 18 cm (Abb. 13e).
 g) Leichenbrand.
 h) Urne 3: weicher Doppelkonus mit kurzem Hals und schwach ausladendem Rand. Unterhalb des Halses befindet sich eine Gesichtsdarstellung. H. 17; Mdm. 12,5; gr. Dm. 20,5 cm (Abb. 13i).
 i) Gehenkelte konische Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 7,5; Mdm. 20 cm (Abb. 13h).
 k) Leichenbrand.

Grab 104

Mus. Köthen: EK 31/75

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Gefäßunterteil. H. n. 18; gr. Dm. 30 cm (Abb. 13k).
 b) Leichenbrand.

Grab 105

Mus. Köthen: EK 31/84

Zerstörtes Steinpackungsgrab.

- a) Urne (verschollen).

- b) Hohe Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 9,5; Mdm. 19,5 cm (Abb. 13m).
- c) Unverziertes Kännchen. H. 8; Mdm. 2,4; gr. Dm. 6 cm (Abb. 13l).
- d) Scherben einer Schale.
- e) Leichenbrand (verschollen).

Grab 106

Mus. Köthen: EK 31/86

Zerstörtes Doppelgrab in einer Steinkiste.

- a) Urne 1: weicher Doppelkonus. H. 22; Mdm. 13,5; gr. Dm. 23,5 cm (Abb. 13o).
- b) Leichenbrand.

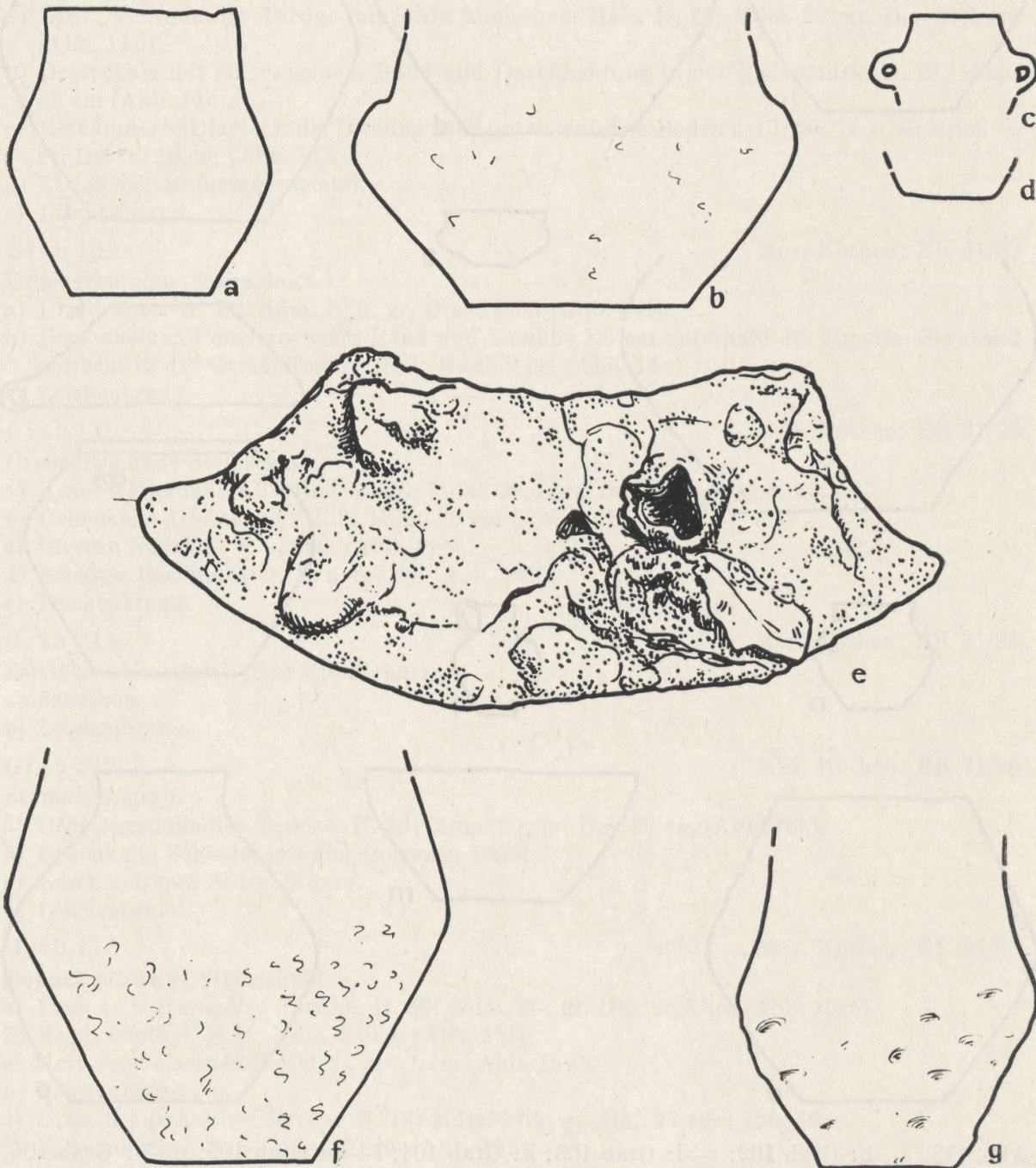


Abb. 12. a: Einzelfund 1930; b: Grab 98; c—d: Grab 99; e: Grab 98; f: Grab 100; g: Grab 101. a—d, f—g 1:6, e 1:1

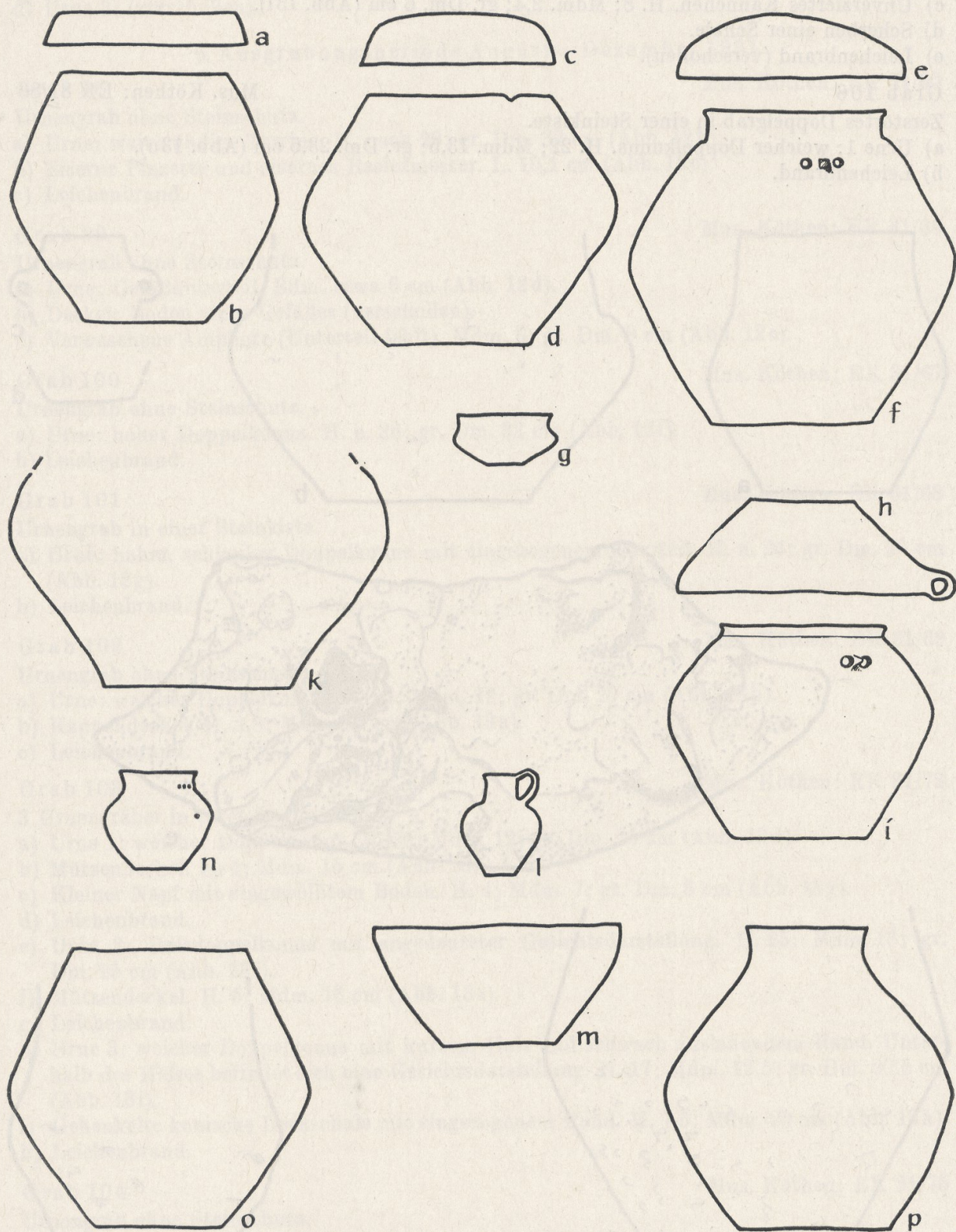


Abb. 13. a—b: Grab 102; c—i: Grab 103; k: Grab 104; l—m: Grab 105; n—p: Grab 106,
alles 1:6

- c) Urne 2: flaschenförmiges Gefäß. H. 24; Mdm. 9; gr. Dm. 22 cm (Abb. 13p).
 d) Leichenbrand.
- e) Kleines Gefäß mit S-förmigem Profil. H. 7,5; Mdm. 6; gr. Dm. 8 cm (Abb. 13n).
 Grab 107 Mus. Köthen: EK 31/87
 Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz.
- a) Urne: Unterteil einer weitmündigen Terrine. H. n. 17; gr. Dm. 32 cm (Abb. 14a).
 b) Leichenbrand.
- Grab 108 Mus. Köthen: EK 31/88
 Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz.
- a) Urne: weitmündige Terrine mit leicht konischem Hals. H. 23; Mdm. 20; gr. Dm. 28,5 cm (Abb. 14d).
 b) Deckschale mit eingezogenem Rand und Durchbohrung in der Bodenmitte. H. 10; Mdm. 28 cm (Abb. 14c).
 c) Gefäßunterteil, lag, mit der Öffnung nach unten, auf dem Boden der Urne. H. n. 8; Mdm. = gr. Dm. n. 16 cm (Abb. 14b).
 d) Zerfallener Bronzegegenstand.
 e) Leichenbrand.
- Grab 109 Mus. Köthen: EK 31/89
 Urnengrab ohne Steinschutz.
- a) Urne: Vase. H. 33; Mdm. 19,5; gr. Dm. 27 cm (Abb. 14f).
 b) Deckschale mit eingezogenem Rand und Knubbe 1,5 cm unterhalb des Randes. Sie stand aufrecht in der Gefäßöffnung. H. 7; Mdm. 9 cm (Abb. 14e).
 c) Leichenbrand.
- Grab 110 Mus. Köthen: EK 31/90
 Urnengrab ohne Steinschutz.
- a) Urne: weitmündige Terrine. H. 26; Mdm. 29,5; gr. Dm. 35 cm (Abb. 14i).
 b) Gehenkelte Deckschale. H. 8; Mdm. 30 cm (Abb. 14h).
 c) Eiserne Nadel. L. n. 5,6 cm (Abb. 14g).
 d) Eisernes Rasiermesser. L. n. 8,7 cm (Abb. 14k).
 e) Leichenbrand.
- Grab 111 Mus. Köthen: EK 31/93
 Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz.
- a) Scherben.
 b) Leichenbrand.
- Grab 112 Mus. Köthen: EK 31/95
 Steinkistengrab.
- a) Urne: weitmündige Terrine. H. 23; Mdm. 20; gr. Dm. 32 cm (Abb. 16a).
 b) Gehenkelte Schüssel mit eingezogenem Rand.
 c) Geschmolzenes Stück Bronze.
 d) Leichenbrand.
- Grab 113 Mus. Köthen: EK 31/96
 Doppelgrab ohne Steinschutz.
- a) Urne 1: weitmündige Terrine. H. 26; Mdm. 20; gr. Dm. 28,5 cm (Abb. 15m).
 b) Kappendeckel. H. 3; Mdm. 23 cm (Abb. 15l).
 c) Rest einer eisernen Nadel. L. n. 7,1 cm (Abb. 15n).
 d) Leichenbrand.
 e) Urne 2: kurzhalsige Terrine. H. 19; Mdm. 17,5; gr. Dm. 27 cm (Abb. 15p).
 f) Kappendeckel. H. 3; Mdm. 20 cm (Abb. 15o).
 g) Reste eines dünnen Bronzedrahtringes (verschollen).
 h) Flaches bauchiges Gefäß mit steilem Rand und mit Grifföse auf der Schulter. H. 12; Mdm. 16; gr. Dm. 20 cm (Abb. 15q).
 i) Leichenbrand.

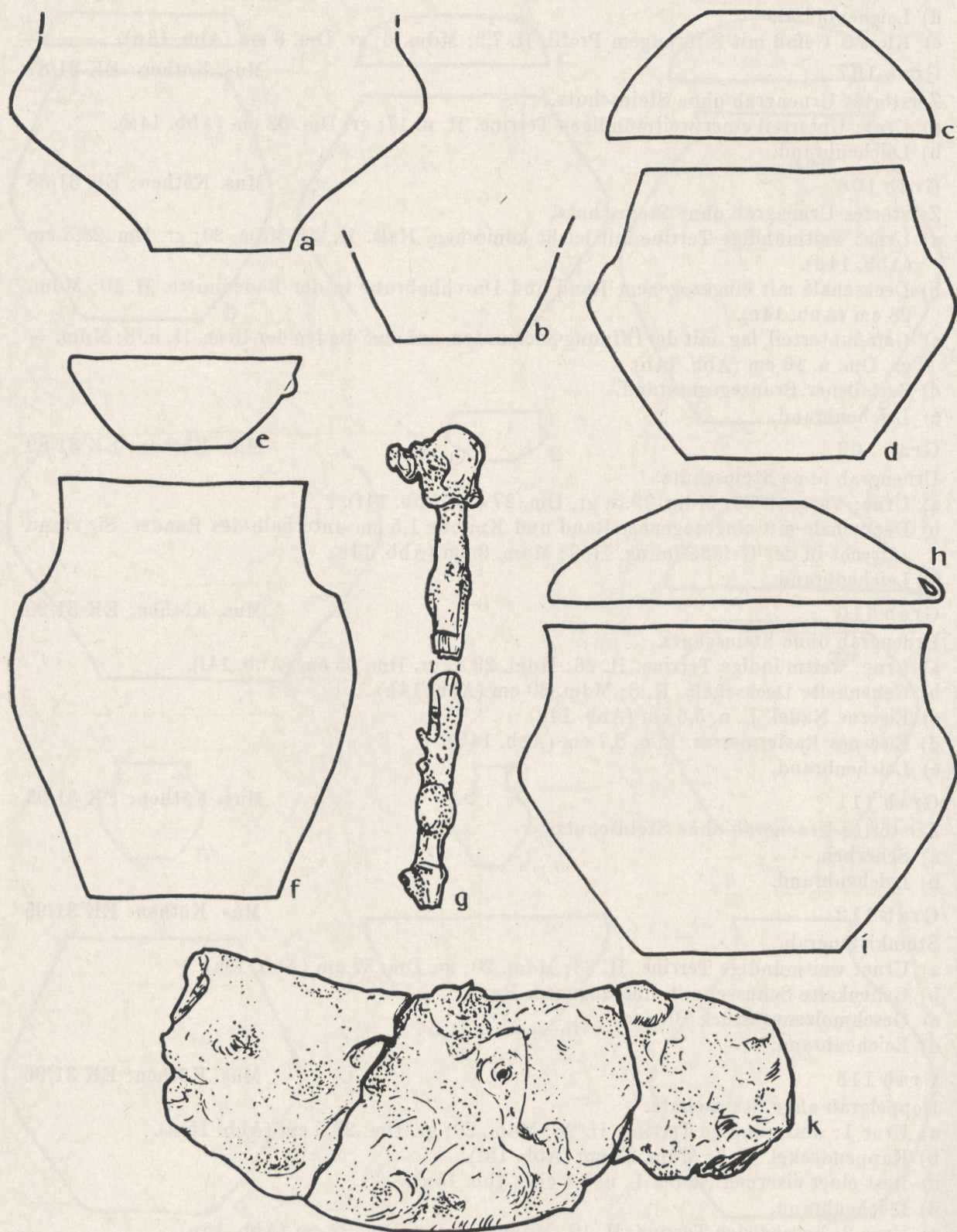


Abb. 14. a: Grab 107; b—d: Grab 108; e—f: Grab 109; g—k: Grab 110. a—f, h—i 1:6,
g und k 1:1

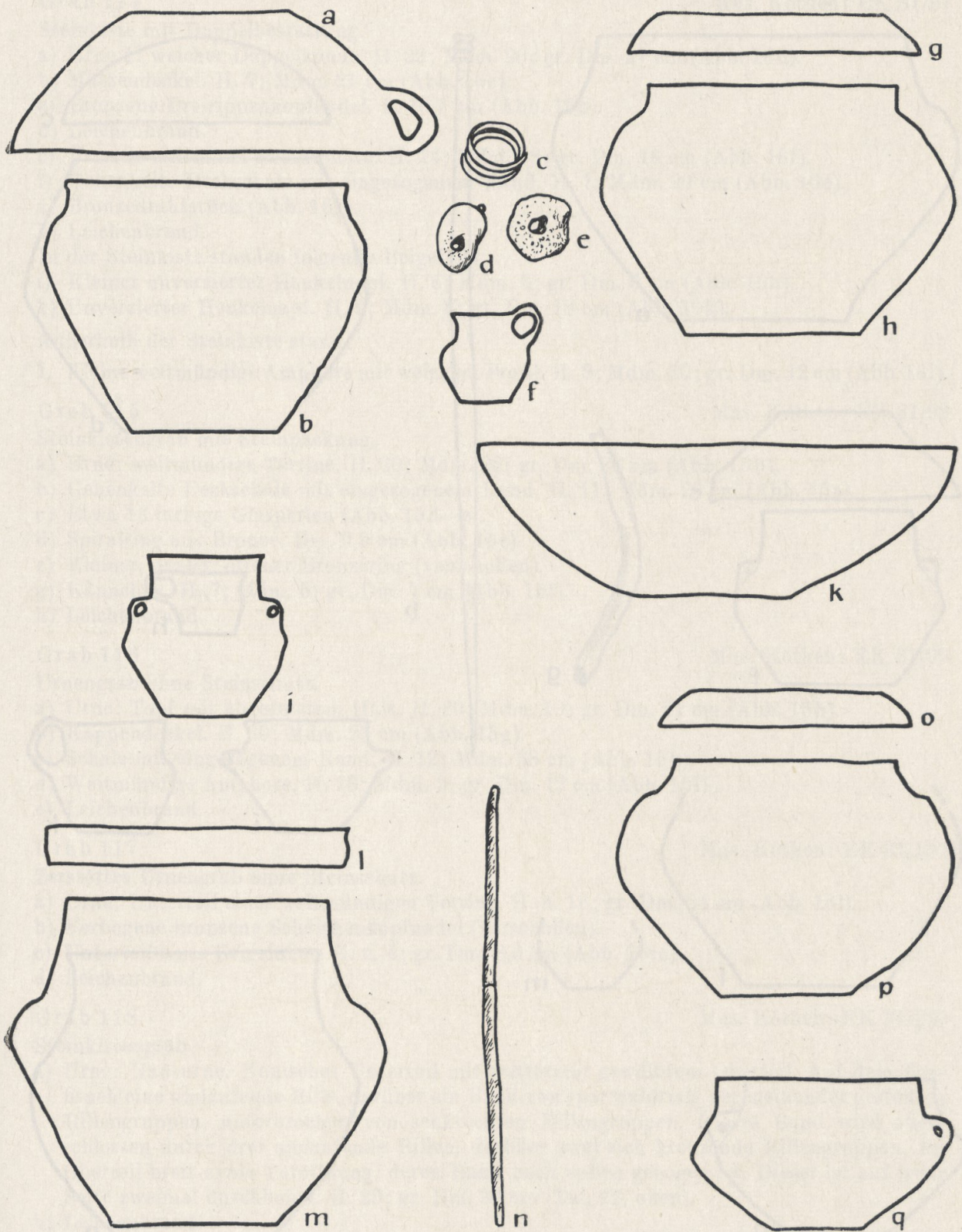


Abb. 15. a—f: Grab 115; g—k: Grab 116; l—q: Grab 113. a—b, f—q 1:6, c—e 1:1, n etwa 1:1

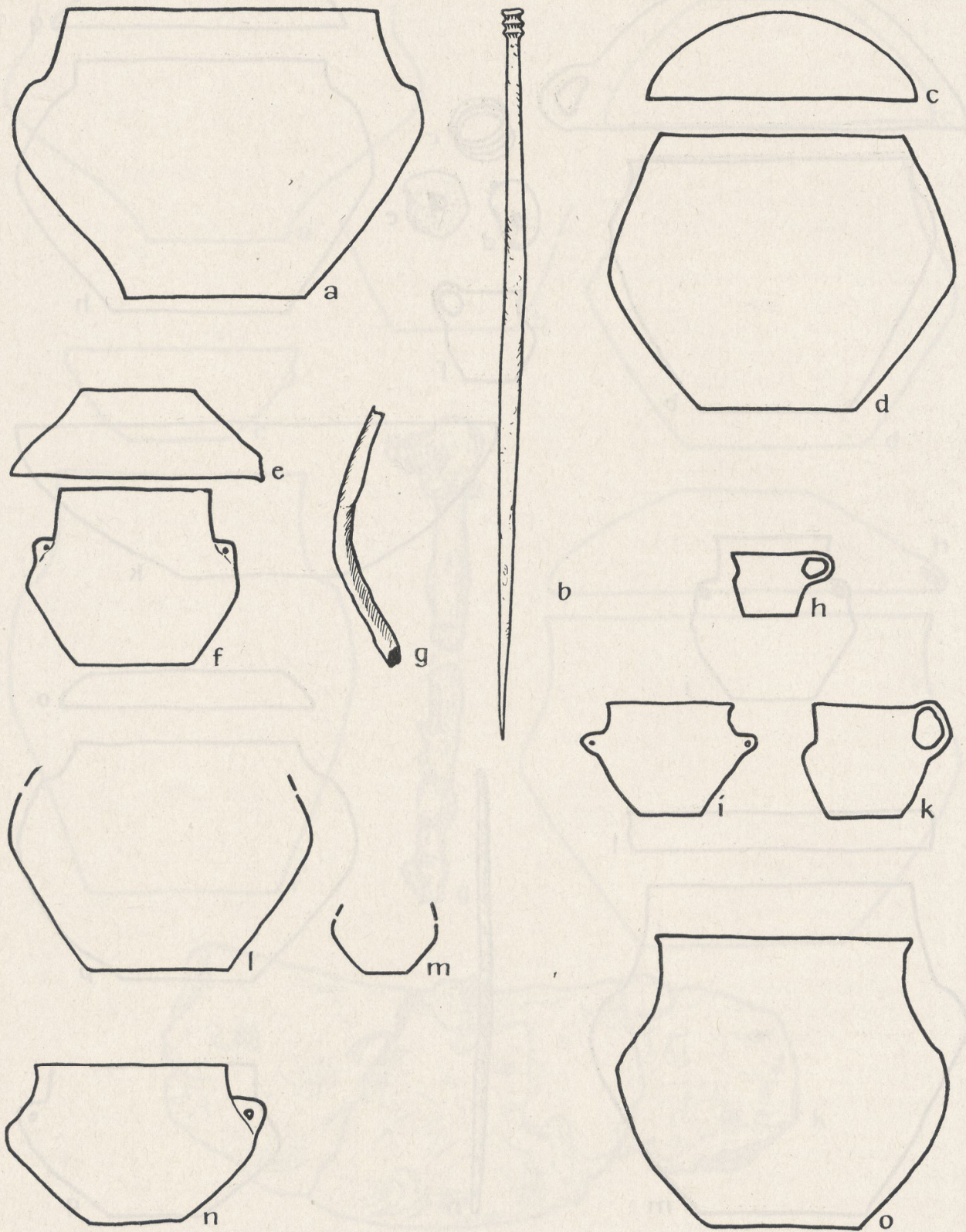


Abb. 16. a: Grab 112; b—k: Grab 114; l—m: Grab 117; n—o: Grab 119. a—o 1: 6, b und g 1: 1

Grab 114

Mus. Köthen: EK 31/97

Steinkiste mit Doppelbestattung.

- a) Urne 1: weicher Doppelkonus. H. 22; Mdm. 20; gr. Dm. 27 cm (Abb. 16d).
- b) Mützendeckel. H. 7; Mdm. 21 cm (Abb. 16c).
- c) Bronzene Dreirippenkopfnadel. L. 10,1 cm (Abb. 16b).
- d) Leichenbrand.
- e) Urne 2: weitmündige Amphore. H. 14; Mdm. 12; gr. Dm. 16 cm (Abb. 16f).
- f) Gehenkelte Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 7; Mdm. 20 cm (Abb. 16e).
- g) Bronzedrahtstück (Abb. 16g).
- h) Leichenbrand.

In der Steinkiste standen folgende Beigefäße:

- i) Kleiner unverzierter Henkelnapf. H. 5; Mdm. 6; gr. Dm. 6 cm (Abb. 16h).
- k) Unverzierter Henkelnapf. H. 9; Mdm. 8; gr. Dm. 10 cm (Abb. 16k).

Außerhalb der Steinkiste stand:

- 1. Kleine weitmündige Amphore mit weichem Profil. H. 9; Mdm. 10; gr. Dm. 12 cm (Abb. 16i).

Grab 115

Mus. Köthen: EK 31/98

Steinkistengrab mit Steinpackung.

- a) Urne: weitmündige Terrine. H. 20; Mdm. 22; gr. Dm. 26 cm (Abb. 15b).
- b) Gehenkelte Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 11; Mdm. 29 cm (Abb. 15a).
- c) Etwa 16 farbige Glasperlen (Abb. 15d—e).
- d) Spiraling aus Bronze. Dm. 0,9 cm (Abb. 15c).
- e) Kleiner, ovaler, offener Bronzering (verschollen).
- g) Kännchen. H. 7; Mdm. 5; gr. Dm. 7 cm (Abb. 15f).
- h) Leichenbrand.

Grab 116

Mus. Köthen: EK 31/99

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Topf mit abgesetztem Hals. H. 20; Mdm. 19; gr. Dm. 27 cm (Abb. 15h).
- b) Kappendeckel. H. 30; Mdm. 23 cm (Abb. 15g).
- c) Schale mit eingezogenem Rand. H. 12; Mdm. 38 cm (Abb. 15k).
- d) Weitmündige Amphore. H. 13; Mdm. 9; gr. Dm. 12 cm (Abb. 15l).
- e) Leichenbrand.

Grab 117

Mus. Köthen: EK 31/100

Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Unterteil einer weitmündigen Terrine. H. n. 16; gr. Dm. 24 cm (Abb. 16l).
- b) Verbogene bronzene Schälchenkopfnadel (verschollen).
- c) Unterteil eines Beigefäßes. H. n. 4; gr. Dm. 8,5 cm (Abb. 16m).
- d) Leichenbrand.

Grab 118

Mus. Köthen: EK 31/130

Steinkistengrab

- a) Urne: Hausurne. Konisches Unterteil mit zeltförmig gewölbtem Oberteil. Auf dem Umbruch eine umlaufende Rille, darüber ein Band von sparrenförmig gegeneinander gestellten Rillengruppen, unterbrochen von senkrechten Rillengruppen. Dieses Band wird abgeschlossen durch drei umlaufende Rillen, darüber zwei sich kreuzende Rillengruppen. Im Oberteil breit ovale Türöffnung, deren Rand nach außen gebogen ist. Dieser ist auf jeder Seite zweimal durchbohrt. H. 29; gr. Dm. 30 cm (Taf. 22, oben).
- b) Leichenbrand.

Grab 119

Mus. Köthen: EK 31/101

Doppelgrab ohne Steinschutz.

- a) Urne 1: Vase. H. 23; Mdm. 20; gr. Dm. 25 cm (Abb. 16o).
- b) Bruchstück einer eisernen Nadel (verschollen).
- c) Leichenbrand.

d) Urne 2: flaches, einhenkliges Gefäß mit konischem Unterteil, eingeschwungenem Oberteil und ausladendem Rand. Oberhalb des Umbruches sitzt ein kleiner waagrecht durchbohrter Henkel. H. 13; Mdm. 16; gr. Dm. 20 cm (Abb. 16n).

e) Leichenbrand.

Grab 120

Mus. Köthen: EK 31/102

Urnengrab ohne Steinschutz.

a) Urne: hohes doppelkonisches Gefäß mit ausladendem Rand. H. 29; Mdm. 18; gr. Dm. 28 cm (Abb. 17b).

b) Gehenkelte Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 10; Mdm. 28 cm (Abb. 17a).

c) Leichenbrand.

Grab 121

Mus. Köthen: EK 31/131

Urnengrab ohne Steinschutz.

a) Urne: Scherben eines verschlackten Gefäßes. Es ist so verzogen, daß eine Form nicht mehr erkennbar ist.

b) Leichenbrand.

Grab 122

Mus. Köthen: EK 31/133

Urnengrab ohne Steinschutz.

a) Urne: Vase mit starker Rauhung am Gefäßunterteil. H. 23; Mdm. 16; gr. Dm. 24 cm (Abb. 17d).

b) Deckel: Gefäßunterteil. H. n. 11 cm (Abb. 17c).

c) Leichenbrand.

Grab 123

Mus. Köthen: EK 31/139

a) Urne: hohe Vase. H. 31; Mdm. 20; gr. Dm. 24 cm (Abb. 17h).

b) Kappendeckel. H. 5; Mdm. 22 cm (Abb. 17g).

c) Kleine Amphore mit senkrechten Riefengruppen auf dem Umbruch. H. 13; Mdm. 10; gr. Dm. 14 cm (Abb. 17i).

d) Leichenbrand.

Grab 124

Mus. Köthen: EK 31/140

Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz.

a) Urne: Bruchstücke einer schalenartigen Urne mit ausladendem Rand (verschollen).

b) Leichenbrand (verschollen).

Grab 125

Mus. Köthen: EK 31/141

Urnengrab ohne Steinschutz.

a) Urne: Terrine mit zylindrischem Hals und drei Knubben auf dem Umbruch. Das Unterteil ist durch unregelmäßige senkrechte Rillen verziert. H. 29; Mdm. 18,5; gr. Dm. 28 cm (Abb. 17k).

b) Leichenbrand.

Grab 126

Mus. Köthen: EK 31/142

Doppelgrab ohne Steinschutz.

a) Urne 1: weitmündige Terrine mit schwach konischem Hals. H. 24; Mdm. 16; gr. Dm. 22 cm (Abb. 18b).

b) Hohe Deckschale. H. 9; Mdm. 21 cm (Abb. 18a).

c) Zerschmolzener Bronzegegenstand.

d) Leichenbrand.

e) Urne 2: kleine weitmündige Terrine mit zylindrischem Hals. H. 10,5; Mdm. 10; gr. Dm. 12 cm (Abb. 17f).

f) Hohe Deckschale. H. 9; Mdm. 20 cm (Abb. 17e).

g) Leichenbrand.

Grab 127

Mus. Köthen: EK 31/143

Steinkistengrab

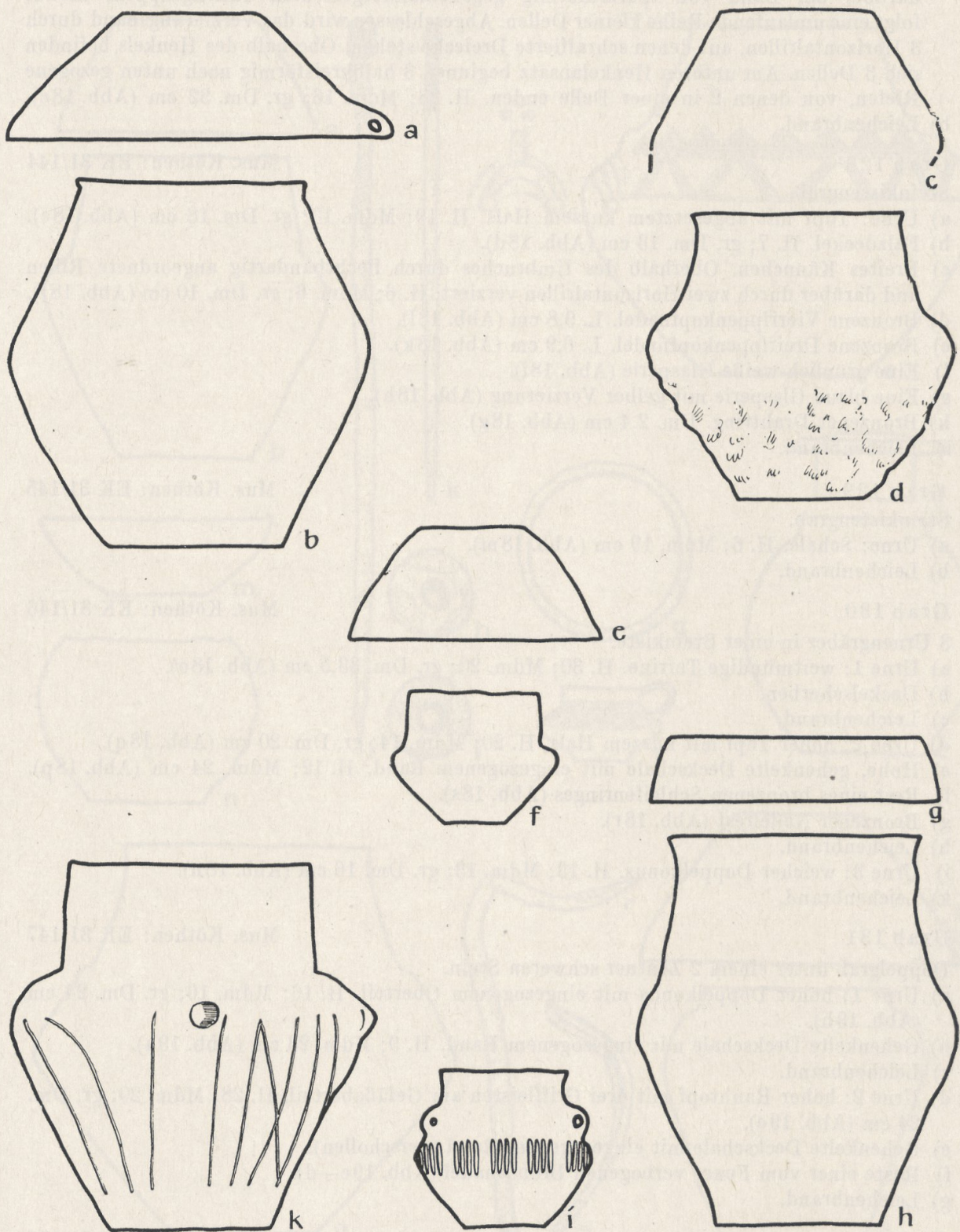


Abb. 17. a—b: Grab 120; c—d: Grab 122; e—f: Grab 126; g—i: Grab 123; k: Grab 125, alles 1: 6

- a) Urne: reich verzierte Amphore. Auf dem Umbruch befinden sich zwei Horizontalrillen, darüber ein Band von sparrenförmig gegeneinandergestellten Rillengruppen, darauf folgt eine umlaufende Reihe kleiner Dellen. Abgeschlossen wird das Verzierungsband durch 3 Horizontalrillen, auf denen schraffierte Dreiecke stehen. Oberhalb des Henkels befinden sich 3 Dellen. Am unteren Henkelansatz beginnen 3 halbkreisförmig nach unten gezogene Riefen, von denen 2 in einer Delle enden. H. 28; Mdm. 16; gr. Dm. 32 cm (Abb. 18c).
b) Leichenbrand.

Grab 128

Mus. Köthen: EK 31/144

Steinkistengrab.

- a) Urne: Topf mit abgesetztem kurzem Hals. H. 19; Mdm. 10; gr. Dm. 18 cm (Abb. 18e).
b) Falzdeckel. H. 7; gr. Dm. 13 cm (Abb. 18d).
c) Breites Kännchen. Oberhalb des Umbruches durch flechtbandartig angeordnete Rillen und darüber durch zwei Horizontalrillen verziert. H. 6; Mdm. 6; gr. Dm. 10 cm (Abb. 18f).
d) Bronzene Vierrippenkopfnadel. L. 9,8 cm (Abb. 18l).
e) Bronzene Dreirippenkopfnadel. L. 6,9 cm (Abb. 18k).
f) Eine grünlich-weiße Glasperle (Abb. 18i).
g) Eine blaue Glasperle mit gelber Verzierung (Abb. 18h).
h) Bronzener Drahttring. Dm. 2,4 cm (Abb. 18g).
i) Leichenbrand.

Grab 129

Mus. Köthen: EK 31/145

Steinkistengrab.

- a) Urne: Schale. H. 6; Mdm. 19 cm (Abb. 18m).
b) Leichenbrand.

Grab 130

Mus. Köthen: EK 31/146

3 Urnengräber in einer Steinkiste.

- a) Urne 1: weitmündige Terrine. H. 30; Mdm. 20; gr. Dm. 33,5 cm (Abb. 18o).
b) Deckelscherben.
c) Leichenbrand.
d) Urne 2: hoher Topf mit kurzem Hals. H. 20; Mdm. 14; gr. Dm. 20 cm (Abb. 18q).
e) Hohe, gehenkelte Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 12; Mdm. 24 cm (Abb. 18p).
f) Rest eines bronzenen Schleifenringes (Abb. 18s).
g) Bronzener Nadelrest (Abb. 18r).
h) Leichenbrand.
i) Urne 3: weicher Doppelkonus. H. 13; Mdm. 13; gr. Dm. 16 cm (Abb. 18n).
k) Leichenbrand.

Grab 131

Mus. Köthen: EK 31/147

Doppelgrab unter einem 2 Zentner schweren Stein.

- a) Urne 1: hoher Doppelkonus mit eingezogenem Oberteil. H. 16; Mdm. 16; gr. Dm. 24 cm (Abb. 19b).
b) Gehenkelte Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 9; Mdm. 23 cm (Abb. 19a).
c) Leichenbrand.
d) Urne 2: hoher Rauhtopf mit drei Griffleisten am Gefäßoberteil. H. 28; Mdm. 20; gr. Dm. 24 cm (Abb. 19e).
e) Gehenkelte Deckschale mit eingezogenem Rand (verschollen).
f) Reste einer vom Feuer verbogenen Bronzenadel (Abb. 19c—d).
g) Leichenbrand.

Grab 132

Mus. Köthen: EK 31/156

Steinpackungsgrab.

- a) Urne: Terrine. Boden fehlt. H. etwa 20; Mdm. 11; gr. Dm. 18,9 cm (Abb. 19f).
b) Rest einer Schale (verschollen).
c) Leichenbrand.

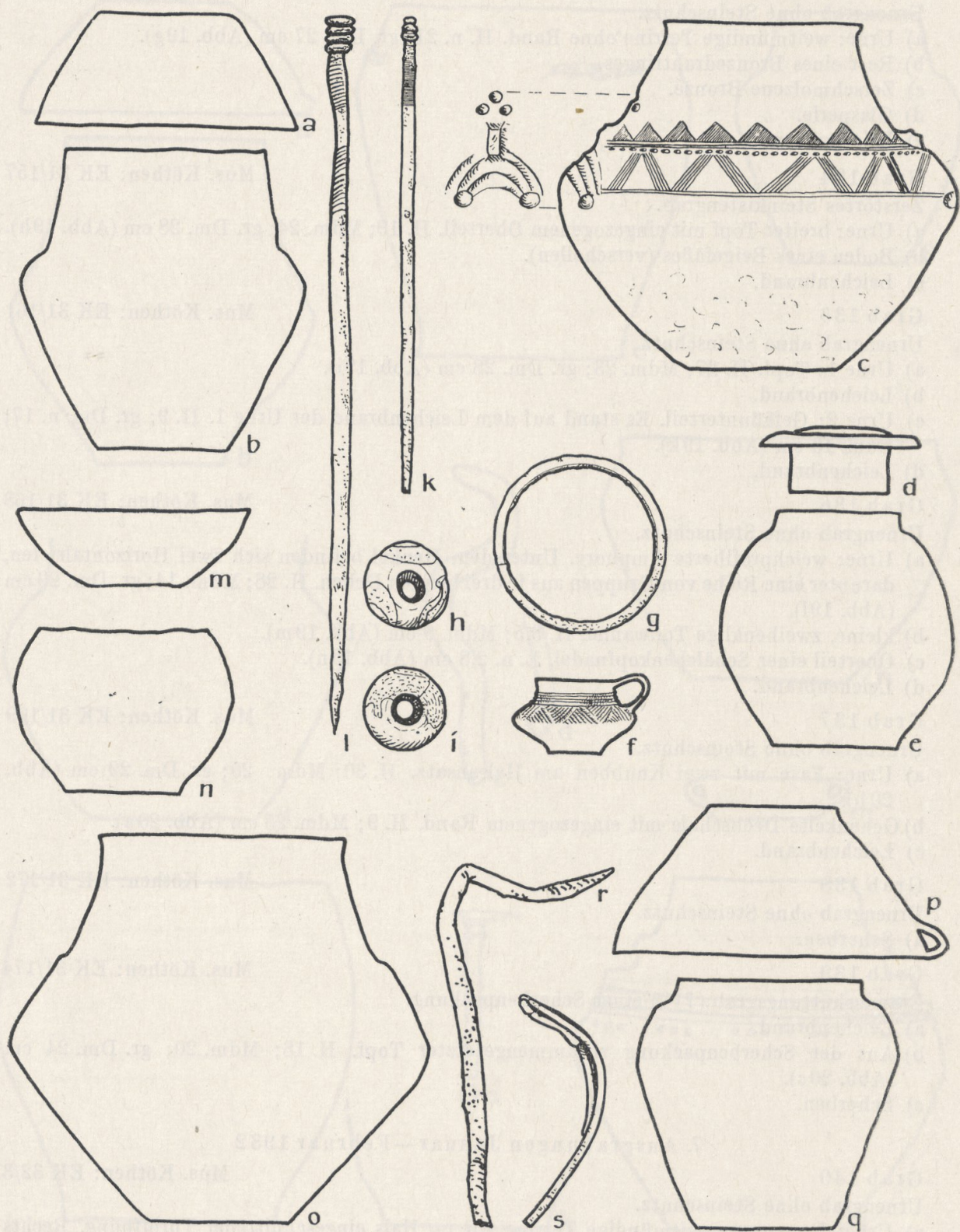


Abb. 18. a—b: Grab 126; c: Grab 127; d—l: Grab 128; m: Grab 129; n—s: Grab 130. a—f, m—q 1:6, g—l, r—s 1:1

- Grab 133 Mus. Köthen: EK 31/155
 Urnengrab ohne Steinschutz.
 a) Urne: weitmündige Terrine ohne Rand. H. n. 21; gr. Dm. 27 cm (Abb. 19g).
 b) Rest eines Bronzedrahtringes.
 c) Zerschmolzene Bronze.
 d) Glasperle.
 e) Leichenbrand.

- Grab 134 Mus. Köthen: EK 31/157
 Zerstörtes Steinkistengrab.
 a) Urne: breiter Topf mit eingezogenem Oberteil. H. 19; Mdm. 24; gr. Dm. 28 cm (Abb. 19h).
 b) Boden eines Beigefäßes (verschollen).
 c) Leichenbrand.

- Grab 135 Mus. Köthen: EK 31/161
 Urnengrab ohne Steinschutz.
 a) Urne 1: Topf. H. 27; Mdm. 23; gr. Dm. 28 cm (Abb. 19i).
 b) Leichenbrand.
 c) Urne 2: Gefäßunterteil. Es stand auf dem Leichenbrand der Urne 1. H. 9; gr. Dm. n. 17; Bdm. 13 cm (Abb. 19k).
 d) Leichenbrand.

- Grab 136 Mus. Köthen: EK 31/168
 Urnengrab ohne Steinschutz.
 a) Urne: weichprofilerte Amphore. Unter dem Henkel befinden sich zwei Horizontalriefen, darunter eine Reihe von Gruppen aus je drei kleinen Dellen. H. 28; Mdm. 14; gr. Dm. 29 cm (Abb. 19l).
 b) kleine, zweihenklige Tonwanne. H. 3,5; Mdm. 9 cm (Abb. 19m).
 c) Oberteil einer Schälchenkopfnadel. L. n. 2,8 cm (Abb. 19n).
 d) Leichenbrand.

- Grab 137 Mus. Köthen: EK 31/169
 Urnengrab ohne Steinschutz.
 a) Urne: Vase mit zwei Knubben am Halsansatz. H. 30; Mdm. 20; gr. Dm. 29 cm (Abb. 20b).
 b) Gehenkelte Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 9; Mdm. 25 cm (Abb. 20a).
 c) Leichenbrand.

- Grab 138 Mus. Köthen: EK 31/172
 Urnengrab ohne Steinschutz.
 a) Scherben.

- Grab 139 Mus. Köthen: EK 31/174
 Brandschüttungsgrab (?) in einer Scherbenpackung.
 a) Leichenbrand.
 b) Aus der Scherbenpackung zusammengesetzter Topf. H. 18; Mdm. 20; gr. Dm. 24 cm (Abb. 20c).
 c) Scherben.

7. Ausgrabungen Januar—Februar 1932

- Grab 140 Mus. Köthen: EK 32/3
 Urnengrab ohne Steinschutz.
 a) Urne: Hausurne: weitmündige Terrine mit im Hals eingeschnittener Türöffnung. Rechts und links von dieser befinden sich je ein Bandhenkel und ein weiterer auf der Tür. H. 31; Mdm. 20; gr. Dm. 32 cm (Taf. 23b).
 b) Eisernes Rasiermesser (verschollen).
 c) Eiserner „Hautkratzer“ (verschollen).
 d) Eiserner Ohrlöffel (verschollen).



Abb. 19. a—e: Grab 131; f: Grab 132; g: Grab 133; h: Grab 134; i—k: Grab 135; l—n:
Grab 136. a—b, e—m 1:6, c—d, n etwa 1:1

e) Bronzene Schälchenkopfnadel (verschollen).

f) Leichenbrand.

Grab 141

Urnengrab ohne Steinschutz.

a) Urne: Gefäßunterteil. H. n. 23; gr. Dm. 36 cm (Abb. 20 d).

b) Leichenbrand.

Mus. Köthen: EK 32/5

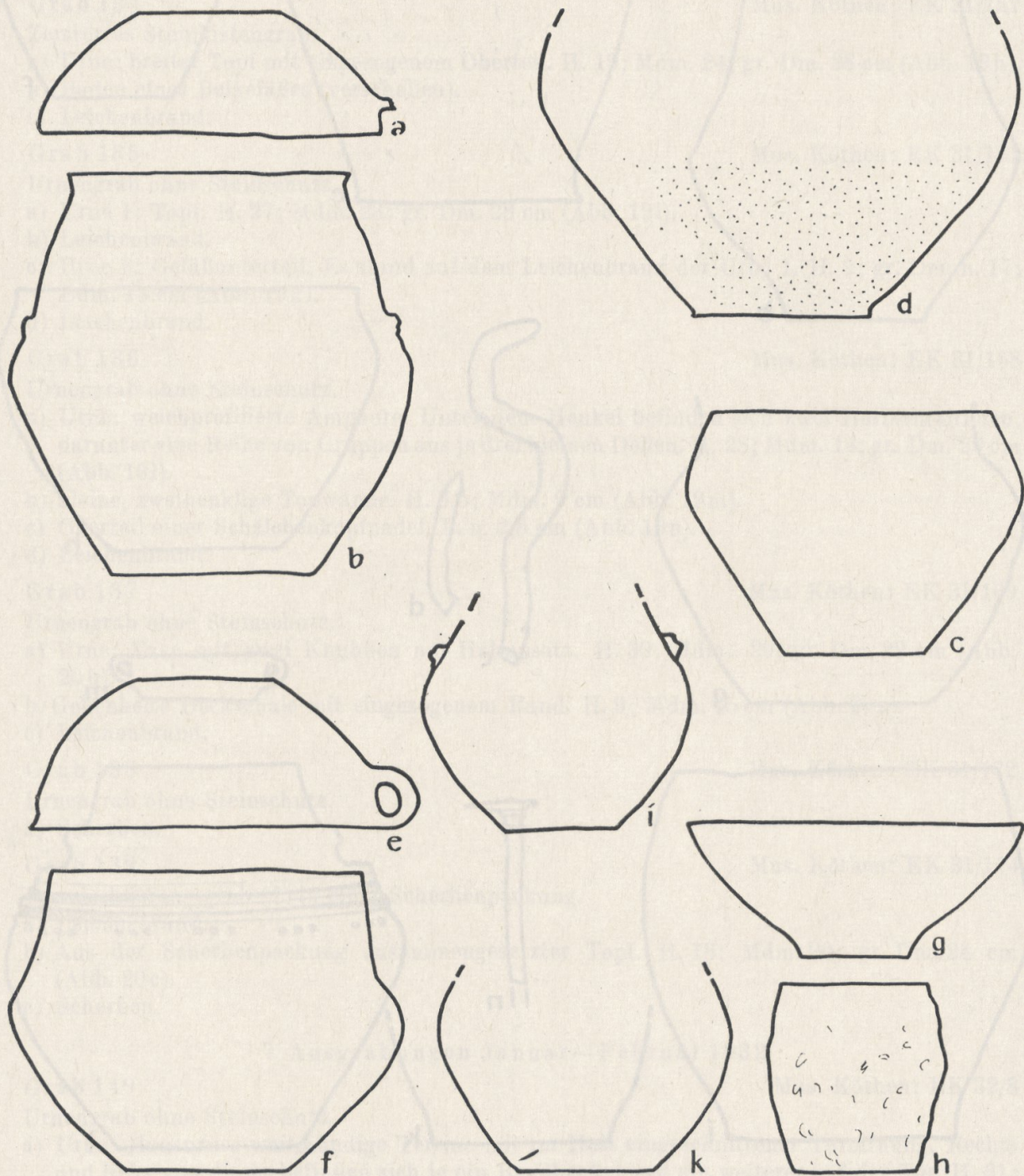


Abb. 20. a—b: Grab 137; c: Grab 139; d: Grab 141; e—f: Grab 143; g—h: Grab 144; i—k: Grab 146, alles 1:6

Grab 142

Mus. Köthen: EK 32/6

- a) Urne: Doppelkonus mit ausladendem Rand (verschollen).
- b) Kappendeckel (verschollen).
- c) Reste eines zerschmolzenen Blecharmringes (verschollen).
- d) Leichenbrand (verschollen).

Grab 143

Mus. Köthen: EK 32/7

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: weitmündige Terrine. H. 22; Mdm. 23; gr. Dm. 28 cm (Abb. 20f).
- b) Hohe gehenkelte Deckschale mit ausladendem Rand. H. 11; Mdm. 26 cm (Abb. 20e).
- c) Leichenbrand.

Grab 144

Mus. Köthen: EK 32/9

Doppelgrab ohne Steinschutz.

- a) Urne 1: hohes, zweihenkliges Gefäß (verschollen).
- b) Hohe Deckschale. H. 10; Mdm. 8 cm (Abb. 20g).
- c) Leichenbrand.
- d) Urne 2: kleiner Rauhtopf. H. 14; Mdm. 11; gr. Dm. 12 cm (Abb. 20h).
- e) Deckgefäß (verschollen).
- f) Leichenbrand.

Grab 145

Mus. Köthen: EK 32/10

Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Scherben der Urne.
- b) Leichenbrand.

Grab 146

Mus. Köthen: EK 32/12

Doppelgrab ohne Steinschutz.

- a) Urne 1: weichprofilierte Amphore. H. n. 17; gr. Dm. 20 cm (Abb. 20i).
- b) Leichenbrand.
- c) Urne 2: Gefäßunterteil. H. n. 14; gr. Dm. 22 cm (Abb. 20k).
- d) Leichenbrand.

Grab 147

Mus. Köthen: EK 32/13

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: hohe Schale mit abgesetztem Hals und schwach ausladendem Rand. H. 19; Mdm. 34,5; gr. Dm. 38,5 cm (Abb. 21b).
- b) Deckschale mit ausladendem Rand. H. 10; Mdm. 34,5 cm (Abb. 21a).
- c) Leichenbrand.

Grab 148

Mus. Köthen: EK 32/17

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: weitmündige Terrine. H. 18; Mdm. 22; gr. Dm. 27 cm (Abb. 21c).
- b) Deckgefäß (verschollen).
- c) Kleines, tonnenförmiges, zweihenkliges Gefäß. H. 13; Mdm. 8,5; gr. Dm. 10 cm (Abb. 21d).
- d) Rundbodige Schale mit einer Knubbe am Rand. H. 4; Mdm. 14,5 cm (Abb. 21e).
- e) Leichenbrand.

Grab 149

Mus. Köthen: EK 32/22

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: weitmündige Terrine. H. 26; Mdm. 20; gr. Dm. 30 cm (Abb. 21g).
- b) Gehenkelte Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 10; Mdm. 30 cm (Abb. 21f).
- c) Leichenbrand.

Grab 150

Mus. Köthen: EK 32/23

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Topf. H. 24; Mdm. 18; gr. Dm. 26 cm (Abb. 21i).
- b) Gehenkelte Deckschale mit ausladendem Rand. H. 9; Mdm. 24,5 cm (Abb. 21h).

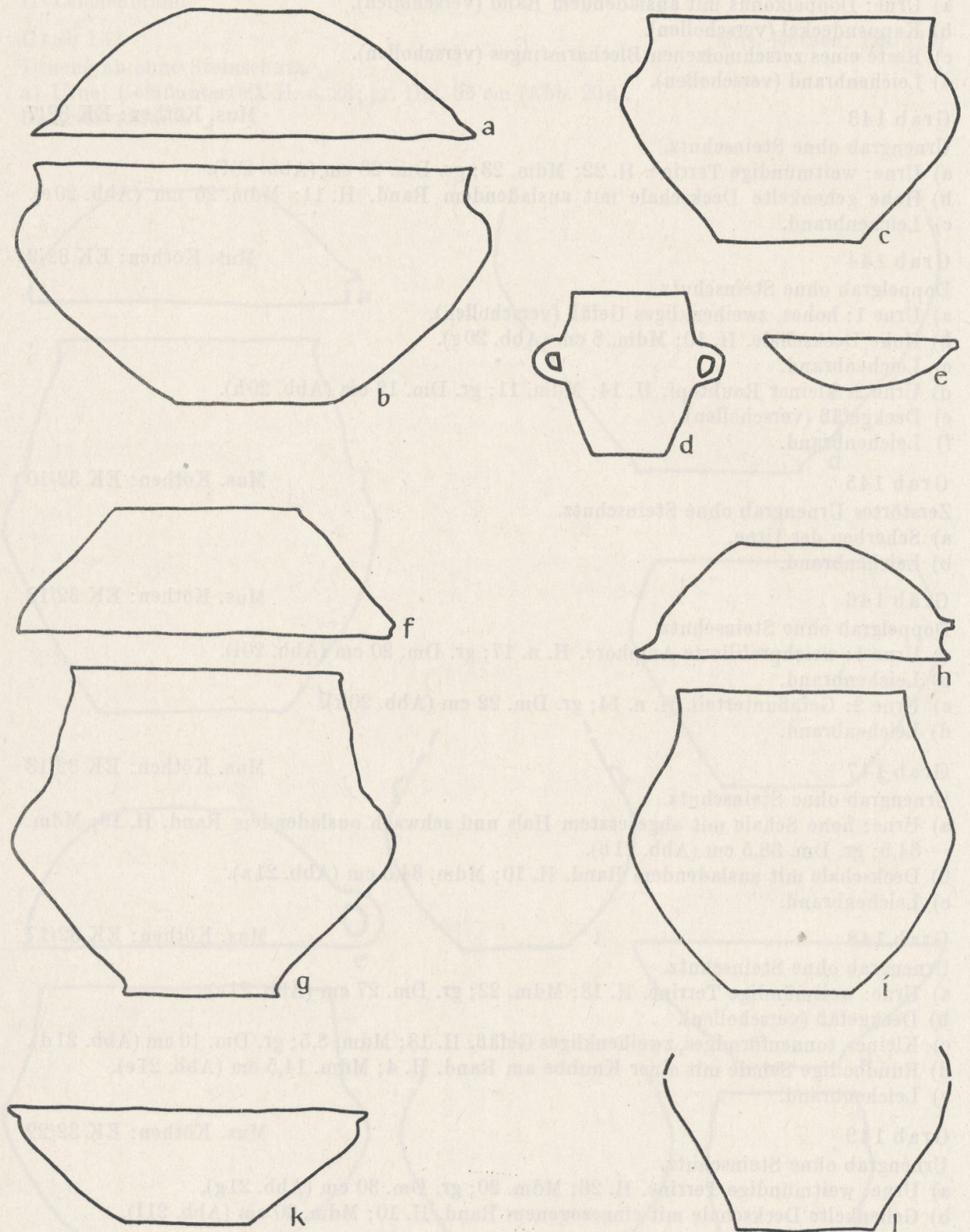


Abb. 21. a—b: Grab 147; c—e: Grab 148; f—g: Grab 149; h—i: Grab 150; k: Grab 151;
l: Grab 152, alles 1: 6

- c) Reste eines bronzenen Schleifenringes (verschollen).
- d) Reste einer bronzenen Nadel (verschollen).
- e) Leichenbrand.

Grab 151

Mus. Köthen: EK 32/24

Zerstörtes Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Schale mit ausladendem Rand. H. 9; Mdm. 28,5 cm (Abb. 21k).

Grab 152

Mus. Köthen: EK 32/25

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Gefäßunterteil. H. noch 12; gr. Dm. 23 cm (Abb. 21l).

Grab 153

Mus. Köthen: EK 32/26

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Unterteil einer hohen weitmündigen Terrine. H. noch 20; gr. Dm. 23 cm (Abb. 22b).
- b) Gehenkelte Deckschale. H. 7,5; Mdm. 16 cm (Abb. 22a).
- c) Reste eines bronzenen Schleifenringes (verschollen).
- d) Leichenbrand.

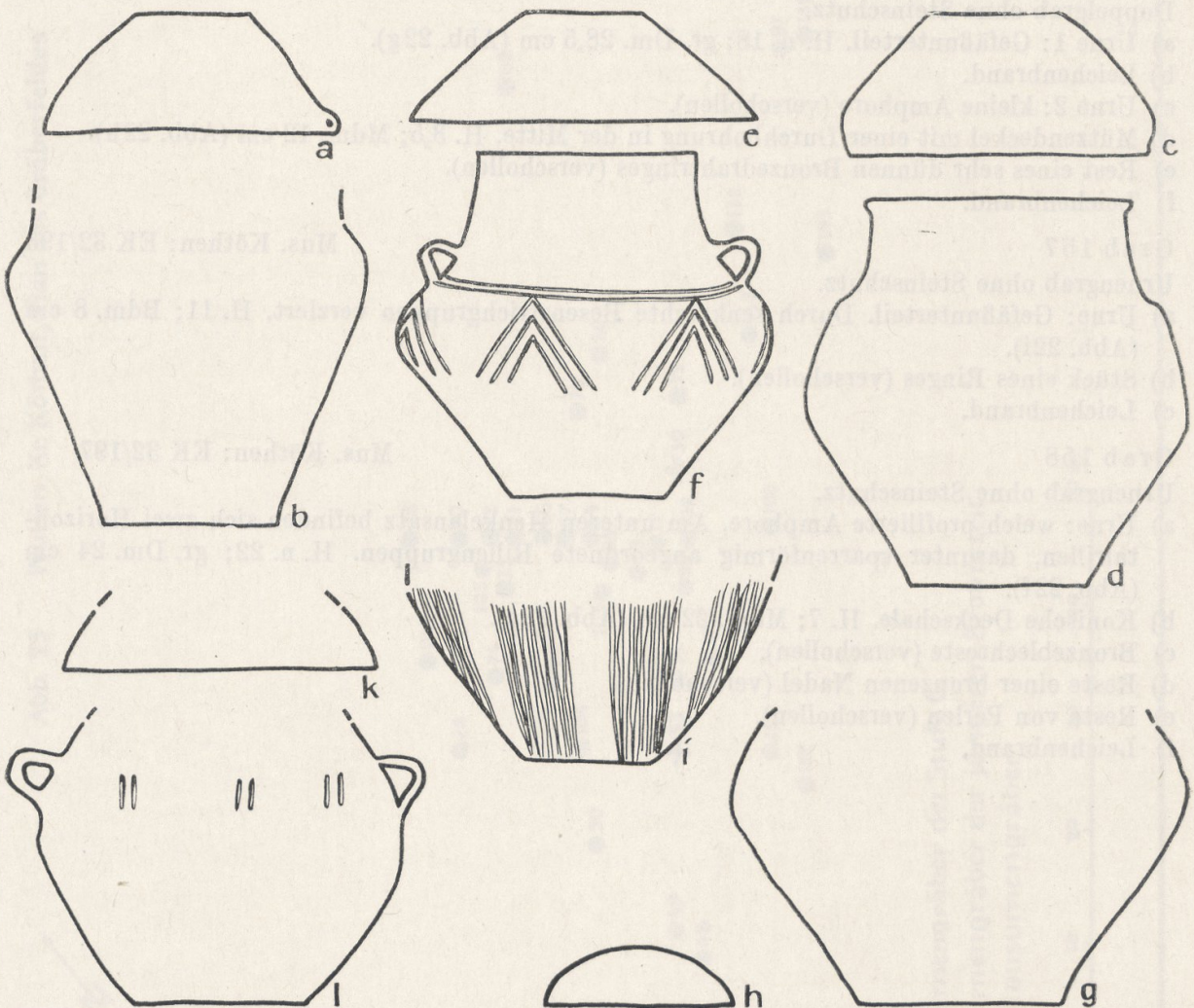


Abb. 22. a—b: Grab 153; c—d: Grab 154; e—f: Grab 158; g—h: Grab 156; i: Grab 157;
k—l: Grab 155, alles 1 : 6

8. Grabungsperiode September—Oktober 1932

Grab 154

Mus. Köthen: EK 32/193

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Vase. H. 25; Mdm. 16,5; gr. Dm. 24 cm (Abb. 22d).
- b) Hohe Deckschale mit eingezogenem Rand. H. 11; Mdm. 18,5; gr. Dm. 20 cm (Abb. 22c).
- c) Durchbohrte Knochen- und Geweihstücke (verschollen).
- d) Bronzedrahtreste (verschollen).
- e) Zerschmolzene Perlen (verschollen).
- f) Gefäßboden, in welchem die Urne stand (verschollen).
- g) Leichenbrand.

Grab 155

Mus. Köthen: EK 32/194

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Unterteil einer Amphore. In Höhe der Henkel durch senkrechte Rillengruppen verziert. H. n. 18; gr. Dm. 23 cm (Abb. 22l).
- b) Randscherben der Deckschale. Mdm. etwa 20 cm (Abb. 22k).
- c) Leichenbrand.

Grab 156

Mus. Köthen: EK 32/195

Doppelgrab ohne Steinschutz.

- a) Urne 1: Gefäßunterteil. H. n. 18; gr. Dm. 28,5 cm (Abb. 22g).
- b) Leichenbrand.
- c) Urne 2: kleine Amphore (verschollen).
- d) Mützendeckel mit einer Durchbohrung in der Mitte. H. 3,5; Mdm. 12 cm (Abb. 22h).
- e) Rest eines sehr dünnen Bronzedrahttringes (verschollen).
- f) Leichenbrand.

Grab 157

Mus. Köthen: EK 32/196

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: Gefäßunterteil. Durch senkrechte Besenstrichgruppen verziert. H. 11; Bdm. 8 cm (Abb. 22i).
- b) Stück eines Ringes (verschollen).
- c) Leichenbrand.

Grab 158

Mus. Köthen: EK 32/197

Urnengrab ohne Steinschutz.

- a) Urne: weich profilierte Amphore. Am unteren Henkelansatz befinden sich zwei Horizontalrillen, darunter sparrenförmig angeordnete Rillengruppen. H. n. 22; gr. Dm. 24 cm (Abb. 22f).
- b) Konische Deckschale. H. 7; Mdm. 22 cm (Abb. 22e).
- c) Bronzeblechreste (verschollen).
- d) Reste einer bronzenen Nadel (verschollen).
- e) Reste von Perlen (verschollen).
- f) Leichenbrand.

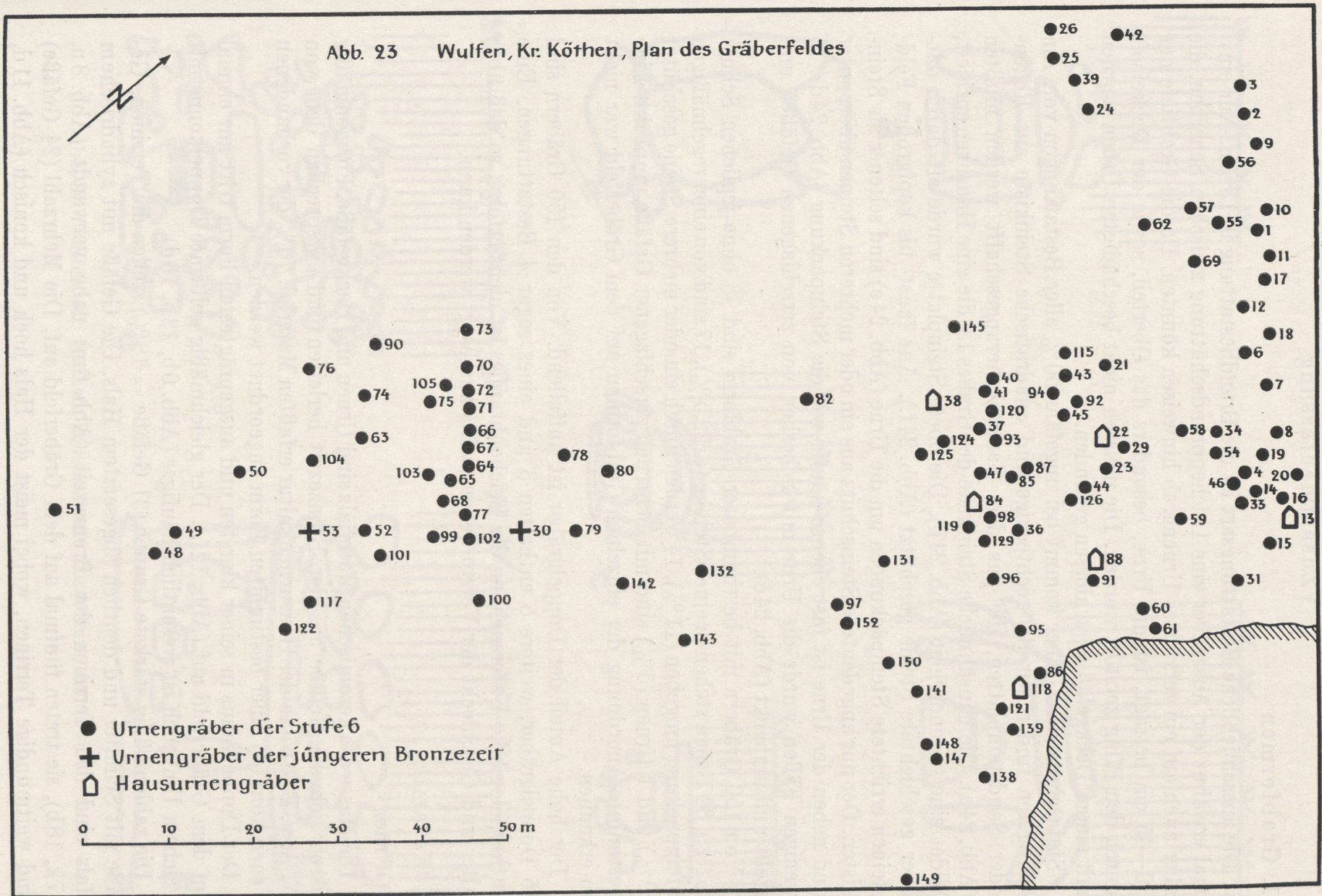


Abb. 23. Wulfen, Kr. Köthen, Plan des Gräberfeldes

Zusammenfassung

1. Grabformen

Die ausschließliche Bestattungsart ist die Brandbestattung in Urnen. Nur einmal erwähnt der Ausgräber eine Leichenbrandschüttung zwischen Scherben, die aber auch auf ein zerstörtes Urnengrab hinweisen könnten. Da die Grabtiefe nur 30—45 cm beträgt, ist die Urne, besonders das Oberteil, sowie der Deckel oft durch den Pflug zerstört worden. Die meisten nicht beschädigten Urnen wurden mit einem Deckgefäß verschlossen gefunden.

Steinschutz der Gräber kommt bei ungefähr 50% aller Bestattungen vor. Am häufigsten finden wir die rechteckige und quadratische Steinkiste aus Rogener oder Sandsteinplatten, die aus dem Saaletal herangeschafft werden mußten (Abb. 24a). Die hausähnliche Steinkiste des Grabes 13, die eine Hausurne enthielt, bildet eine Besonderheit (Abb. 24b). Die obere Steinplatte wurde oft durch darüber geschichtete Steine geschützt (Abb. 24f.). Aus faust- bis kopfgroßen Feldsteinen errichtete Steinpackungen um die Urne (Abb. 24e) sind seltener als Steinkisten. Der nur angedeutete Steinschutz aus ein oder mehreren Steinen über, unter und neben der Urne ist fast ebenso häufig wie die Steinpackung (Abb. 24d). In wenigen Fällen wurde die Urne mit Scherben von zerschlagenen Gefäßen umstellt und umpackt (Abb. 24c).

Von 150 Gräbern mit bestimmbarer Grabform sind 78 ohne jeglichen Schutz (52%), 34 Urnen stehen in einer Steinkiste (22,5%), 17 sind von einer regelmäßigen Steinpackung umgeben (11%), 14 werden durch ein oder mehrere Steine geschützt (9%) und 7 Urnen (5%) sind mit Scherben zerschlagener Gefäße umpackt. Eine bestimmte Anordnung der einzelnen Grabformen auf dem Gräberfeld war nicht zu erkennen.

Der hohe Anteil der Doppelgräber ist auffallend. Von den 150 Gräbern sind 15 Doppelgräber, weitere 5 enthalten 3 und eines sogar 4 Bestattungen. Eine anthropologische Untersuchung des Leichenbrandes ist nicht erfolgt, so daß über Alter und Geschlecht der Verstorbenen nichts ausgesagt werden kann.

2. Keramik

a) Urnen

Die Masse des keramischen Materials sind Urnen und Deckgefäße. Formenmäßig lassen sich die Gefäße aus der Bronzezeit herleiten und entsprechen dem von W. A. v. Brunn in der Hausurnenkultur erfaßten Material. 70% der vorhandenen Urnen konnten einer bestimmten Form zugeordnet werden.

Der Doppelkonus in seiner klarsten und ausgeprägtesten Form tritt nur einmal auf dem Gräberfeld auf (Abb. 12f.). Der gleichmäßig geformte Doppelkonus mit weichem Umbruch ist wesentlich häufiger (Abb. 6b, 13b, 16d).

Die zahlenmäßig stärkste Gruppe (31 Gefäße = 18%) stellen die Terrinen, Gefäße mit Schulter und deutlich abgesetztem Hals. Die Gefäße mit zylindrischem Hals sind den Terrinen der Bronzezeit (Abb. 6m) nahe verwandt (Abb. 8n, 17k, 18b), sie treten fünfmal auf dem Gräberfeld auf. Die Mehrzahl (24 Gefäße) sind weitmündige Terrinen, wobei meist der Hals hoch und konisch (Abb. 11d,

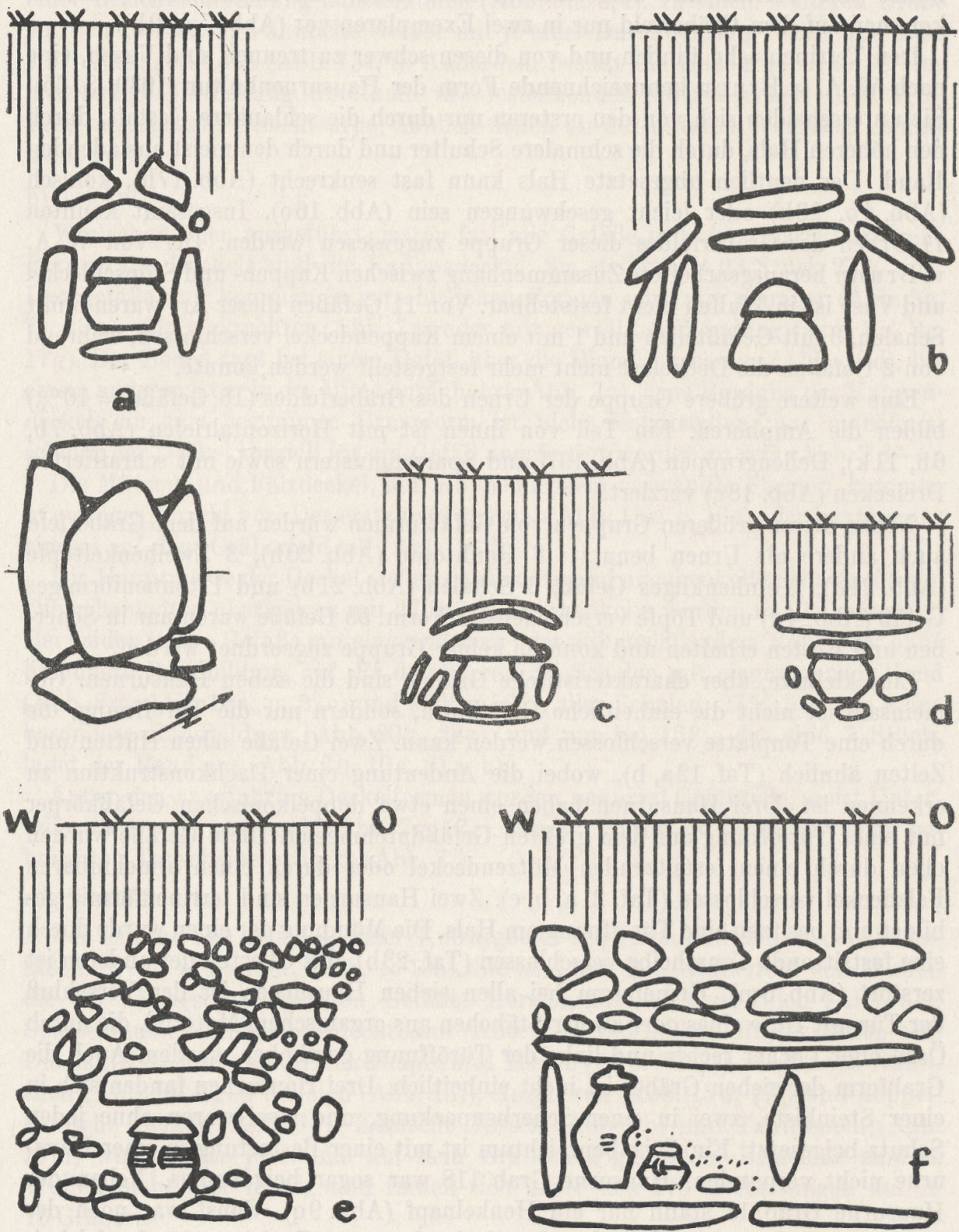


Abb. 24. Wulfen, Kr. Köthen. Schematische Darstellung der Grabformen

15m, 18o, 17f, 21g), selten kurz und konisch (Abb. 5h, 16a) ist. Eine Ausnahme bildet eine Terrine mit aufgeblähtem Hals (Abb. 9d). Engmündige Terrinen kommen auf dem Gräberfeld nur in zwei Exemplaren vor (Abb. 7m, 9b).

Den Terrinen sehr ähnlich und von diesen schwer zu trennen sind Vasen, eine nach W. A. v. Brunn kennzeichnende Form der Hausurnenkultur (1939, S. 65). Sie unterscheiden sich von den ersteren nur durch die schlankere Gestalt, durch den höheren Hals, durch die schmalere Schulter und durch den meist ausladenden Rand. Der deutlich abgesetzte Hals kann fast senkrecht (Abb. 17h), konisch (Abb. 4b, 20b) oder leicht geschwungen sein (Abb. 16o). Insgesamt konnten 11 Urnen des Gräberfeldes dieser Gruppe zugewiesen werden. Der von W. A. v. Brunn herausgearbeitete Zusammenhang zwischen Kappen- und Stöpseldeckel und Vase ist in Wulfen nicht feststellbar. Von 11 Gefäßen dieser Art waren 5 mit Schalen, 3 mit Gefäßteilen und 1 mit einem Kappendeckel verschlossen, während von 2 Gefäßen die Deckelart nicht mehr festgestellt werden konnte.

Eine weitere größere Gruppe der Urnen des Gräberfeldes (18 Gefäße = 10%) bilden die Amphoren. Ein Teil von ihnen ist mit Horizontalriefen (Abb. 7b, 6h, 11k), Dellengruppen (Abb. 19l) und Sparrenmustern sowie mit schraffierten Dreiecken (Abb. 18c) verziert.

Neben diesen größeren Gruppen von Gefäßformen wurden auf dem Gräberfeld auch andere als Urnen benutzt: 8 Rauhtöpfe (Abb. 20h), 3 Zweihenkeltopfe (Abb. 21d), 1 einhenkliges Gefäß, 3 Schalen (Abb. 21b) und 1 tonnenförmiges Gefäß (Abb. 4d) und Töpfe verschiedenster Form. 55 Gefäße waren nur in Scherben und Resten erhalten und konnten keiner Gruppe zugeordnet werden.

Eine kleinere, aber charakteristische Gruppe sind die sieben Hausurnen. Gemeinsam ist nicht die einheitliche Gefäßform, sondern nur die Türöffnung, die durch eine Tonplatte verschlossen werden kann. Zwei Gefäße sehen Hütten und Zelten ähnlich (Taf. 12a, b), wobei die Andeutung einer Dachkonstruktion zu erkennen ist. Drei Hausurnen haben einen etwa doppelkonischen Gefäßkörper mit einer Türöffnung auf dem größten Gefäßdurchmesser. Diese Gefäße wurden oben durch einen festsitzenden Mützendekel oder durch einen abnehmbaren Falzdeckel verschlossen (Taf. 21a, b, c). Zwei Hausurnen sind terrinenförmig gebildet und besitzen eine Türöffnung am Hals. Die Mündung der einen wurde durch eine festsitzende Tonscheibe verschlossen (Taf. 23b), das Oberteil der anderen ist zerstört (Abb. 5m). Gemeinsam bei allen sieben Hausurnen ist der Verschluß der Tür mit Hilfe eines oder zweier Stäbchen aus organischem Material, die durch Ösen oder Löcher rechts und links der Türöffnung geschoben wurden. Auch die Grabform der sieben Gräber ist nicht einheitlich. Drei Hausurnen fanden sich in einer Steinkiste, zwei in einer Scherbenpackung, und zwei waren ohne jeden Schutz beigesetzt. Ein Beigabenreichtum ist mit einer Bestattung in einer Hausurne nicht verbunden. Hausurne Grab 118 war sogar beigabenlos. Neben der Hausurne Grab 13 stand nur ein Henkelnapf (Abb. 9q). Sonst war noch der Hausurne Grab 22 ein Henkelnapf und eine bronzene Dreirippenkopfnadel beigegeben. Alle anderen Hausurnen enthielten eine oder zwei Metallbeigaben.

Bei mehreren Urnen des Gräberfeldes finden wir Andeutungen einer Gesichtsdarstellung. Es sind Töpfe mit abgesetztem Hals. Bei drei Urnen in einem Grab

befinden sich unterhalb des Halses drei Durchbohrungen der Gefäßwandung, die einer Gesichtsdarstellung nahekommen (Abb. 3a, d, f). In einem weiteren Grabe wurden zwei im Typ ähnliche Gefäße mit je einer Durchbohrung rechts und links einer Nase gefunden (Abb. 13f, i). Außerdem besitzt die Hausurne Grab 88 eine nasenartige Verdickung unterhalb des feststehenden Mützendeckels (Taf. 21c). Eine ausgeprägte Gesichtsurne, ähnlich denen an der unteren Weichsel, kommt nicht vor.

b) Deckel

Wie schon oben ausgeführt, waren fast alle Gefäße bedeckt. Charakteristische Formen des Deckels sind die Kappendeckel. Sie stellen mit 23 Stück 27% aller Deckgefäße und kommen in verschiedenen Formen vor: mit schräger (Abb. 5g, 7l, 13a), mit senkrechter (Abb. 7a) oder mit gewölbter Wandung (Abb. 8o, 9c, 17g). Der Boden ragt bei einem Gefäß über die Wandung heraus (Abb. 10d), bei einem anderen ist er in der Mitte durchbohrt (Abb. 7a). Eine Bindung des Kappendeckels an eine bestimmte Urnenform ist nicht festzustellen, nur manchmal scheint der Deckel speziell für ein Gefäß angefertigt worden zu sein (Abb. 7d—e).

Die Mützen- und Falzdeckel, den Kappendeckeln verwandte Formen, kommen in geringer Anzahl vor. Der erste tritt viermal (Abb. 13e, c, 16c), der letztere nur einmal auf dem Gräberfeld auf (Abb. 18d).

Die Hauptmasse der Deckel stellen gehenkelte und ungehenkelte Schalen (53%). Die gehenkelten überwiegen mit 27 Stück, ungehenkelte wurden nur 18 gefunden. Bei beiden treten Gefäße mit eingezogenem oder mit ausladendem Rand oder ohne besondere Randbildung auf. Es dominieren die Schalen mit eingezogenem Rand (Abb. 8m, 14h, 18a, p, 22c) und stellen 58% aller Schalen, 27% besitzen keine besondere Randbildung (Abb. 20g, 22e), und nur bei 15%, das sind 7 Stück, ladet der Rand aus (Abb. 7h, 10a, 21a, h).

Außer den angeführten Deckelformen wurden neunmal Gefäßteile, meist Unterteile, als Deckel verwandt (Abb. 7g, 17c). Einmal wurde ein Gefäß mit einer gebrannten Tonscheibe bedeckt (Abb. 7i).

c) Beigefäße

Der Einfluß aus dem Lausitzer Kulturgebiet zeigt sich deutlich in den Beigefäßen (W. A. v. Brunn, 1939, S. 105). Sie sind auf dem Gräberfeld von Wulfen die am häufigsten verzierten Gefäße. Horizontalriefen und -rillen (Abb. 9e), Sparrenmuster (Abb. 8e), Flechtband (Abb. 18f) und andere Muster treten auf. Die häufigste Form sind Henkelnäpfe und Tassen (Abb. 16h, i), sonst noch Kännchen (Abb. 9e, 11e), Schalen (Abb. 15i), Amphoren (Abb. 15k, 17i) und doppelkonische Gefäße (Abb. 6k). Konische Tassen (Abb. 8b) und Tonwannen (Abb. 19m) wurden nur je einmal auf dem Gräberfeld gefunden. Beigefäße sind in Wulfen nicht sehr häufig und finden sich unter den 170 Bestattungen nur in 16 Gräbern.

3. Metallbeigaben und Beigabenhäufigkeit.

Metallbeigaben sind nicht sehr häufig, von den angeführten 170 Bestattungen enthielten 54 ein oder mehrere Metallgegenstände. Es wurden beigegeben: ein-

fache Bronzenadeln (Abb. 5b), bronzene Schälchenkopfnadeln mit oder ohne Schwanenhalsbildung (Abb. 15n), bronzene Drei- oder Vierrippenknopfnadeln (Abb. 10l, 16b), bronzene Ringe (Abb. 9h, 18g), bronzene Schleifenringe (Abb. 18s), bronzene Blecharmringe (Abb. 9k), eiserne Ringe, eiserne Nadeln (Abb. 9i) und eiserne halbrunde Messer (Abb. 10m, 12e).

Beigaben von tierischen Resten wurden dreimal festgestellt, einmal ein Hornzapfen einer Ziege (Grab 15a), dann ein Pferdeunterkieferbruchstück (Grab 58), ferner Knochen und Geweihreste (Grab 152). In 5 Gräbern wurden Perlen und Perlenreste gefunden.

Die aufgeführten Beigaben verteilen sich nicht gleichmäßig über das gesamte Gräberfeld, sondern von den 170 Bestattungen enthielten 108 (64%) keine Beigaben, weiterhin 17 Bestattungen (10%) ein oder zwei Gefäße, aber keine Metallbeigaben, und 38 Gräber (23%) ein oder zwei Metallgegenstände, aber keine Gefäße. 16 Beisetzungen (10%) waren gleichzeitig mit einem oder mit mehreren Gefäßen und mit einer oder mehreren Metallbeigaben ausgestattet, so daß in den meisten Fällen eine reiche keramische Ausstattung auch mit einer solchen aus Metallgeräten verbunden war. Die reicheren Gräber sind nicht an bestimmte Urnen- und Grabformen gebunden.

Zahlreiche zerschmolzene Gegenstände beweisen, daß die Beigaben auf dem Scheiterhaufen mit verbrannt wurden. Eine Anzahl von Metallgegenständen wird dabei vollkommen zerstört worden sein, so daß, berücksichtigt man auch noch die Auswahl der Beigaben nach dem Totenbrauchtum, der jetzige Befund kein klares Bild über Tracht und Metallreichtum des einzelnen gibt.

4. Zeitstellung²

Der vorhandene Grabungsplan weist Lücken auf, und nicht alle Gräber lassen sich lokalisieren, so daß sich die horizontalstratigraphische Methode nur mit Vorsicht anwenden läßt. Es ist außerdem zu bemerken, daß allem Anschein nach die Grabungsnotizen in bezug auf den Grabaufbau nicht immer gleich sorgfältig sind.

Gewisse Unterschiede in der räumlichen Verteilung lassen sich auf dem Gräberfeld erkennen. Die Hausurnen sind auf den Nordteil beschränkt, ebenfalls die Dreirippenkopf- und Schälchenkopfnadeln. Die Eisennadeln häufen sich im Westteil. Hier scheinen auch die Gräber weniger reich ausgestattet zu sein als im Gebiet der Hausurnen und der Schälchenkopf- sowie Dreirippenkopfnadeln.

Obwohl durch den kontinuierlichen Übergang von der Saalemündungsgruppe zur Hausurnenkultur bedingt, die jungbronzezeitlichen und die früheisenzeitlichen Gräber sich schwer trennen lassen, so wurden doch mehrere Gräber von jungbronzezeitlicher Prägung erkannt, die sich über das gesamte Gräberfeld verteilen.

Das Grab 53 enthielt eine typische Zylinderhalsterrine der Saalemündungsgruppe, wie sie aus Köthen (v. Brunn, 1954, Abb. 2,1), Drosa (v. Brunn, 1954, Abb. 4,1) und Latdorf (Höfer, 1905, Taf. IX, 6) bekannt sind und durch v. Brunn in die ältere Saalemündungsgruppe, d. h. etwa die ältere Urnenfelderzeit, datiert werden (1954, S. 71). In die gleiche Zeitstufe einzuordnen sind auch

Grab 53 mit einem durch Schraubenriefen verzierten Gefäß und Grab 89, in dem die Urne mit senkrechten Riefen auf der Schulter verziert ist. Doch ist zu bedenken, daß die senkrechte und schräge Riefung in dieser Stufe zwar besonders häufig, aber nicht auf diese beschränkt ist.

Die horizontal geriefte Ware der Gräber 50, 54, 94 kann der jüngeren Stufe der Saalemündungsgruppe zugerechnet werden (v. Brunn, 1962, S. 208); das entspricht der jüngeren Urnenfelderzeit, etwa Hallstatt B 2—3. Ähnliche Formen bildet W. Nitzschke aus Steinkisten der jüngeren Bronzezeit ab (1963, S. 39 ff.). In Zabitz, Kr. Köthen, wurde horizontalgeriefte Ware zusammen mit Vasenkopfnadeln und einem knöchernen Doppelkopf gefunden (H. Koberstein, 1963, S. 270), doch sind diese Keramikformen langlebig, wie es das Grab 136 beweist, in dem eine mit Horizontalriefen verzierte Amphore zusammen mit einer Schälchenkopfnadel gefunden wurde.

Weiterhin in die jüngere oder jüngste Bronzezeit kann der Scheibendeckel aus Grab 55 datiert werden. Ein ähnlicher wurde in dem schon angeführten Steinkistengrab von Zabitz, Kr. Köthen, gefunden. Aus zahlreichen Gräbern der jüngeren Bronzezeit sind Deckschalen mit ausladendem Rand bekannt geworden; auf dem Gräberfeld von Wulfen kommen sie in den Gräbern 143, 147 und 151 vor.

Es fehlen aber die typischen Bronzen dieser Zeit, wie z. B. die Vasenkopfnadeln, die aus den entsprechenden Hortfunden bekannt sind (v. Brunn, 1960, S. 332), die Nadeln mit doppelkonischem Kopf und Schälchenabschluß (v. Brunn, 1939, Taf. XV; J. Bouzek, 1962, S. 252), Nadeln mit doppelkonischem Kopf und knöcherne Doppelknöpfe (H. Koberstein 1963, S. 270).

Die nächste Phase wird charakterisiert durch bronzene Schälchenkopf- und Dreirippenkopfnadeln, wie sie von Kossack in Südbayern der Hallstattstufe C—D 1 zugeordnet werden (1959, S. 32). Diese Stufe stellt den Hauptanteil auf dem Gräberfeld. Die Keramik ist meist unverziert; Ausnahmen bilden Grab 11 und Grab 127, deren verzierte Urnen auf hallstädtischen Einfluß hinweisen.

Belege für Hallstatt D 2 sind auf dem Gräberfeld nicht zu erbringen; der Wendelring, der als einziger dieser Phase zuzurechnen wäre, ist verschollen.

Eine Aufgliederung nach dem Geschlecht der Bestattungen ist nicht möglich, da die Leichenbrände noch nicht bestimmt sind. Nach all dem wurde das Gräberfeld von der älteren Saalemündungsgruppe bis in die Hausurnenkultur hinein belegt (ältere Urnenfelderzeit bis Hallstatt D 1), wobei der Schwerpunkt in der Hallstattzeit liegt.

Literaturverzeichnis

- 1925 Bethge, W.: Vorgeschichtliche Funde der letzten Jahre aus dem Kreise Köthen. Mannus Ergbd. 4, S. 1—17.
- 1962 Bouzek, J.: Ein spätbronzezeitlicher Nadeltypus in Böhmen, Sborník Českosl. společnosti archeol. 2, 1962, S. 247ff.
- 1939 v. Brunn, W. A.: Die Kultur der Hausurnengräberfelder in Mitteldeutschland zur frühen Eisenzeit. Jschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 30.
- 1954 v. Brunn, W. A.: Steinpackungsgräber von Köthen.
- 1960 v. Brunn, W. A.: Besprechung von H. Müller-Karpe: Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen. Präh. Zt. 38, S. 320ff.

- 1962 v. Brunn, W. A.: Zu den spätbronzezeitlichen Steinkisten mit Wandbemalung im unteren Saalegebiet. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 46, S. 207ff.
- 1905 Höfer, P.: Der Pohlberg bei Latdorf, Kr. Bernburg. Jschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 4, S. 63ff.
- 1963 Koberstein, H.: Die Steinkistengräber der jüngeren Bronzezeit von Zabitz, Kr. Köthen. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 47, S. 269ff.
- 1959 Kossack, G.: Südbayern während der Hallstattzeit.
- 1963 Nitzschke, W.: Jungbronzezeitliche Steinkistengräber von Halle-Radewell und Quenstedt, Kr. Hettstedt. Ausgrabungen und Funde 8, S. 39ff.

Zeichnungen: Lieselotte Scherffig, LM Halle

Fotos: Christa Nuglisch, LM Halle

Anmerkungen

¹ Es lassen sich die Gräber: 27, 28, 32, 35, 83, 89, 106—114, 116, 123, 127, 128, 130, 133 bis 137, 140, 144, 146, 151, 153—158 nicht lokalisieren.

² An dieser Stelle sei Herrn Dr. G. Billig für seine wichtigsten Hinweise und Herrn Dipl.-Phil. Nuglisch für seine Mitarbeit an diesem Abschnitt herzlich gedankt.